

Maßnahmenliste im Rahmen des ILEK Regnitz-Aisch



**Nürnberg / Bamberg
den 6.6.2016**

1 Strategierahmen und Projektplan der Allianz Regnitz-Aisch

Die detailliert ausgearbeiteten Analysen der Region Regnitz-Aisch zusammen mit den Ergebnissen der Beteiligungsbausteine ergeben im Fazit folgende Rahmensektoren:

- Notwendigkeit zur Anpassung an den demographischen Wandel
- Anerkannte Bedeutung der Innenorte
- Intensive Verflechtung mit den benachbarten Verdichtungsräumen N-FÜ-ER und Bamberg
- Hohe Nachfrage an Wohn- und Gewerbeflächen insbesondere in der verkehrsmäßig gut erschlossenen Regnitz-Achse
- Nutzungskonflikte zwischen Bauflächenentwicklung, Landwirtschaft und Naherholung/Naturschutz
- Bedeutung der partnerschaftlichen touristischen Entwicklung im Schnittpunkt Aischgrund und Fränkische Schweiz
- Aufgeschlossenheit von Umsetzungspartnern aus Wirtschaft und Gesellschaft
- Verstärkte Bedeutung von Ansatzpunkten der interkommunalen Kooperation

1.1 Leitstrategien der Allianz Regnitz-Aisch

Das integrierte ländliche Entwicklungskonzept für die Allianz Regnitz-Aisch soll die Weiterentwicklung des Raumes als Lebens-, Wirtschafts-, Arbeits-, Erholungs- und Naturraum zukunftssicher gestalten. Dabei finden regionaltypische Eigenheiten besondere Berücksichtigung, indem die Aktivierung regionalinterner Kräfte und der Aufbau regionaler Netzwerke im besonderen Maße gefördert werden soll.

Der Erfolg einer integrierten interkommunalen Regionalentwicklung der Kommunen der Allianz Regnitz-Aisch gründet im Wesentlichen auf folgenden drei Aspekten:

- Die in der Bestandsanalyse bewertete Vielfalt der Faktoren und Einflüsse muss an den entscheidenden Schnittstellen strategisch zusammengeführt werden.
- Entsprechend muss bei der operativen Umsetzung in Projekten und Maßnahmen synergetisch über Themen, Handlungsfelder und damit auch Umsetzungspartner hinweg vorgegangen werden.
- Die logischerweise zeitlich lange und thematisch breite Perspektive des ILEK erfordert zum einen konsequente, unveränderliche Konstanz in der Zielverfolgung, zum anderen aber auch Flexibilität in der Anpassung an neue, derzeit nicht absehbare Entwicklungen durch regelmäßige Evaluierung.

Als Zielsetzung des Konzeptes steht die Entwicklung eines interkommunalen Strategierahmens mit Projekt- und Maßnahmenplan quasi als Investitionsleitfaden.

Der Strategierahmen beschreibt die vereinbarten Kernziele der gemeinsamen Entwicklung. Die Projekte beschreiben den Weg, wie diese Ziele verfolgt und erreicht werden sollen.

Die Strategie bildet auch einen Entscheidungsrahmen, in den die einzelnen Projekte und Maßnahmen einzupassen sind und vor dessen Hintergrund neue Entwicklungen, Anpassungen etc. überprüft werden können und müssen.

Daraus wiederum ergibt sich zugleich das Aufgabenspektrum für das künftige Allianzmanagement, wobei hier wiederkehrend (z.B. halbjährlich) über die Lenkungsgruppe die jeweiligen Prioritäten zu bestimmen sind.

Der entwickelte Strategierahmen für die Allianz Regnitz-Aisch beinhaltet vier Strategieziele, welche verschiedene Handlungsfelder – Siedlungsentwicklung, Tourismus und Naherholung, Wirtschaft und Versorgung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit, Kultur und Naturlandschaft und Daseinsvorsorgefunktionen – in sich vereinen.

Zur Verwirklichung eines Strategieziels können dabei Projekte und Maßnahmen aus unterschiedlichen Handlungsfeldern beitragen. Dieser Logik entsprechend werden im vorliegenden Bericht die entwickelten Maßnahmen und Projekte den vier Strategiezielen zugeordnet vorgestellt und nicht nach Handlungsfeldern getrennt betrachtet.

Für die Allianz Regnitz-Aisch werden folgende vier übergeordnete, zentrale Strategieziele formuliert:

Strategieziel 1:

Zielstrebig Kooperieren in der Allianz Regnitz-Aisch

Die Allianz Regnitz-Aisch strebt eine Vernetzung und Bündelung der Aktivitäten innerhalb der Allianz an und unterstützt mit eigenen Ressourcen programm- und themenspezifische Vernetzungen, Entwicklungs- und Umsetzungspartnerschaften im Kontext der Tourismusverbände und der betroffenen Landkreise. Wesentliche Ansatzpunkte der Kooperation müssen sich dabei mit den bestehenden Flächenkonkurrenzen in der Region beschäftigen.

Strategieziel 2:

Gut Leben in der Allianz Regnitz-Aisch

Ein interkommunal vernetztes Angebot an Grundversorgungsdienstleistungen und -funktionen sichert den Anpassungsprozess an den demographischen Wandel durch Stärkung der Wohn- und Lebensumfeldattraktivität für die einheimische Bevölkerung, wobei der Umgang mit dem Zuzugspotenzial einen nachhaltigen Entwicklungsprozess voraussetzt.

Strategieziel 3:

Attraktiv Wohnen in der Allianz Regnitz-Aisch

Als Basis der Entwicklung werden die Kernorte, Ortsteile und Dörfer durch städtebauliche Planungen, aktives Immobilienmanagement und Eigentümer- und Investorenbetreuung gezielt in der Stabilisierung ihrer Siedlungsstrukturen mit Schwerpunkt Innenentwicklung unterstützt.

Strategieziel 4:

Erfolgreich Wirtschaften in der Allianz Regnitz-Aisch

Neben der Bestandspflege und –erweiterung der gewerblichen Wirtschaft sowie der Land- und Forstwirtschaft bestehen wesentliche Wertschöpfungspotenziale im Bereich Tourismus und Naherholung; Die Einordnung erfolgt in den TV Fränkische Schweiz, die Kooperation mit dem Aischgrund spielt aber durchaus eine wichtige Rolle. Aufgrund der verkehrsräumlichen Lage spielen Ansiedlungspotenziale

eine Rolle, mit denen ressourcenschonend und verträglich für die Lebensqualität umzugehen ist.

Diese Strategieziele bilden das Leitgerüst für die künftige Allianzentwicklung. Maßnahmen und Projekte, die ergriffen und umgesetzt werden, haben sich diesen Zielen quasi zu verpflichten und einen Beitrag zur Verfolgung dieser Strategie zu leisten.

Die wesentliche Grundaussage für die Region beschäftigt sich mit den bestehenden Flächenkonkurrenzen in der Region. Dieser grundlegende Konflikt kann nur in interkommunaler Kooperation einer Lösung nähergebracht werden, wobei die Lösungsansätze den interkommunalen Rahmen der bestehenden Kooperation auch überschreiten können.

Ein gezielter Ressourceneinsatz und eine abgestimmte Entwicklung auf kommunaler Ebene werden durch die formulierten Strategien ermöglicht. Die gezielte Werbung um Fördergelder oder Investitionen kann dadurch auf ein profundes, breitgefächertes und glaubhaftes Strategiekonzept als Untermauerung, Andockstruktur und im Rahmen des künftigen Allianzmanagements auch operatives Programm zurückgreifen.

Die inhaltliche Fundierung, die projektbezogenen Details und auch die fortlaufende Evaluierung dieser übergreifenden Strategieziele finden sich natürlich weiterhin auf Ebene der Handlungsfelder inkl. der möglichen Querschnittsansätze.

1.2 Operative Handlungsfelder

Die operative Umsetzung und Fortentwicklung des ILEK der Allianz Regnitz-Aisch wird sich auch weiterhin an den Handlungsfeldern orientieren, da hier z.B. Projektierung oder auch Aktivierung und Einbindung von Umsetzungspartnern stringenter möglich ist, als unmittelbar auf Ebene der Strategie; Problemkenntnis und Lösungskompetenz sind auf Ebene der Handlungsfelder bei den regionalen Akteuren leichter abrufbar.

Die entsprechenden zentralen Zielstellungen für die Handlungsfelder stellen sich – abgeleitet aus den öffentlichen Strategieforen, den Workshops, den Expertengesprächen und den Diskussionen in der Lenkungsgruppe – prägnant komprimiert inkl. von wesentlichen Querbezügen zu anderen Handlungsfeldern wie folgt dar:



Abbildung 1: Operative Handlungsfelder

Handlungsfeld Siedlungs- / Innenentwicklung

➤ strategische Zielstellung:

Aktive Eigentümerbetreuung und aktives Management auf kommunaler Ebene zur Mitgestaltung des Immobilienmarktes (z.B. Schließung von Baulücken, Investoren- und Eigentümerberatung, demographieadäquate Wohnformen) und Revitalisierung von Leerständen in den Ortsmitten.

Durch geeignete Maßnahmen können die Ortskerne belebt und dadurch die Basis für demographische Stabilisierung und damit wiederum für den Erhalt von Daseinsvorsorgestrukturen gelegt werden. Dadurch wird zugleich für die touristische Entwicklung (Entwicklung nach Außen) als auch für einen lebenswerten attraktiven Wohnraum (Entwicklung nach innen) eine unverzichtbare Basis geschaffen. Auf Sicht kann ein interkommunales Förderprogramm dies auch strukturell unterfüttern.

Handlungsfeld Daseinsvorsorgefunktionen

➤ strategische Zielstellung:

Sicherung der Nahversorgung und Daseinsgrundbedürfnisse wie Bildung, Arbeiten, Mobilität für alle Bevölkerungsgruppen mit besonderer Beachtung der E-Mobilität als zukunftsweisendem Ansatzpunkt.

In interkommunaler, in Teilen auch arbeitsteiliger Verschränkung ist die Allianz Regnitz-Aisch in der Lage, ihrer Bevölkerung eine zeitgemäße Versorgung in qualitativer und quantitativer Hinsicht zur Verfügung zu stellen. Diese Strukturen sind Basis für eine demographisch stabilisierende Bindung an die Region und auch stabile soziale Netze. Zugleich entsteht dadurch Attraktivität für Zuwanderer, Investoren und Erholungssuchende.

Handlungsfeld Tourismus und Naherholung

➤ strategische Zielstellung:

Etablierung der Region als Bestandteil der Tourismusregion Fränkische Schweiz mit der Betonung von punktuellen Alleinstellungen und Nutzung der Verknüpfungspotenziale zur Tourismusregion Aischgrund.

Durch die Zugehörigkeit zum TV Fränkische Schweiz kann sich die Region einer funktionierenden Dachmarke zuordnen, aus der erhebliche Wertschöpfungspotenziale generiert werden können. Dazu gehört vor allem die Angebotsvernetzung und gebündelte Vermarktung aus Kultur und Natur in den relevanten Zielgruppen und -regionen. Einzelmerkmale wie Radtourismus oder Biertourismus bieten Ansatzpunkte für Alleinstellungen.

Handlungsfeld Wirtschaft und Energie

➤ strategische Zielstellung:

Sicherung der weichen und harten Standortfaktoren und Infrastrukturausstattung für die Unternehmen in der Region (Handel, Gewerbe, Industrie, Land- und Forstwirtschaft) sowie Unterstützung der regionalen Wertschöpfungsketten.

Gestaltung des regionalen Beitrags zur Energiewende mit interkommunalen Strukturen und Planungen in den Bereichen Energieeinsparung, Energieeffizienz und Energieerzeugung.

In enger Verzahnung mit dem Handlungsfeld Daseinsvorsorge wird die regionale Wirtschaft mit dem grundsätzlichen Ansatz gestärkt, einen attraktiven Lebensraum für Arbeit, Bildung und Wohnen zu gestalten. Berufs- und Familienleben sollen gut kombinierbar sein.

Vorhandene Potenziale sollen zielgerichtet und nachhaltig für die Ansiedlung von Unternehmen genutzt werden, die wesentlich zur Stärkung der Lebens- und Wohnqualität der Region beitragen.

Regionale Wertschöpfung kann auch im Bereich erneuerbarer Energien erfolgen (Klärschlammverwertung, Nutzung von Abwärme aus Industrie, Nutzung von Energieholz, Ausbau von Solaranlagen, öffentliche Beleuchtung durch Umstellung auf LED Technik, Energieeffizienzpumpen, E – Mobilität)

Handlungsfeld Kultur- und Naturlandschaft

➤ strategische Zielstellung:

Sicherung der nötigen Strukturen für Land- und Forstwirtschaft sowie Erhaltung der spezifischen Kulturlandschaft als Grundlage von Attraktivität von Lebensumfeld, Naherholung und Tourismus.

Ein großes Ziel der Allianz Regnitz-Aisch soll sein, ihre sicht- und erlebbare Kulturlandschaft (Streuobstwiesen, Magerwiesen, Albtrauf, Aischauen) zu erhalten. Dabei unterstützt die Allianz Regnitz-Aisch interessenausgleichend und wo immer möglich verzahnend Maßnahmen und Projekte des Landschaftspflegeverbandes und land- und forstwirtschaftliche Betriebe in ihrem wirtschaftlichen Betrieb und auch in deren Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft und damit auch als Partner in der touristischen Wertschöpfung.

Handlungsfeld Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

➤ strategische Zielstellung:

Ressourceneffizienz und Schaffung von Mehrwert durch interkommunale Kooperation und Nutzung der möglichen und potenziellen Partnerschaften.

Durch klare Positionierung als Partner für überregionale Strukturen und Akteure bietet die Allianz Regnitz-Aisch ein klares Kooperationsprofil, um mit ihren Potenzialen, Stärken und Alleinstellungsmerkmalen für Investitionen, Zuwanderung und Aktionspartner „Raum“ zu bieten.

1.3 Strategie- und Projektplan der Allianz Regnitz-Aisch

Der konkrete Strategie- und Projektplan gibt zusammenfassend Ausgangssituation, Zielstellung und operatives Programm der Allianz Regnitz-Aisch quasi als Kurzfassung des ILEK wieder. Entsprechend gliedert sich der nachfolgende Text in jeweils zwei Bereiche:

- Je Strategieziel werden einleitend die zentralen bestandsanalytischen und perspektivischen Faktoren und Aspekte als eine Art argumentativer Zusammenfassung erläutert.
- Danach werden die Maßnahmen und Projekte, welche die Strategie umsetzen, anhand von Projektskizzen aufbereitet.

Die Projekte speisen sich wie geschildert aus den Handlungsfeldern und sind somit per se umsetzbar und wirksam. Eine vernetzte Umsetzung und entsprechende Querschnittsansätze und -projekte werden aber für die Allianz Regnitz-Aisch umso impulskräftiger und wirksamer.

Folgerichtig werden die Projekte den postulierten Strategiezielen und nicht den Handlungsfeldern zugeordnet. Teilweise ist die Möglichkeit einer anderen oder Mehrfachzuordnung augenfällig; die gewählte Zuordnung ergibt sich vor dem Hintergrund des Diskussionsverlaufes oder -ansatzes, der für das Projekt grundlegend war.

Die Farbcodierungen der Projekte orientieren sich an den Handlungsfeldern (s. Abbildung 1, oben):

Siedlungs- / Innenentwicklung	Rot
Daseinsvorsorgefunktionen	Orange
Wirtschaft und Energie	Blau
Tourismus und Naherholung	Hellgrün
Kultur- und Naturlandschaft	Dunkelgrün
Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit	Gelb

Über die farbliche Kennzeichnung bleibt weiter die Zuordnung zu Handlungsfeldern möglich. Die Nummerierung der Projekte leitet sich aus der Zuordnung zum jeweiligen Strategieziele ab und ist innerhalb des Strategieziels in ungewichteter Reihenfolge fortlaufend. Die vorgeschlagenen Projekte werden aber unterschiedlich priorisiert.

- **TOP** Bedeutung / Wirkung für / auf die gesamte Allianz, im Hinblick auf ein oder mehrere Handlungsfeld/er oder Maßnahmen von besonderer Dringlichkeit
- **HOCH** Bedeutung für die gesamte Allianz
- **MITTEL** Bedeutung für einzelne Gemeinden in der Allianz (z.B. Dorferneuerung) oder Maßnahmen von geringerer Dringlichkeit bzw. Maßnahmen, die bei der Umsetzung von höherer Priorisierung parallel umzusetzen sind.

Beispiel: Maßnahmen wie Dorferneuerung werden nach diesen Bewertungskriterien mit einer mittleren Priorität eingestuft, obwohl die Bedeutung zwar für die einzelne Gemeinde sehr hoch ist, in der Gesamtbetrachtung für die Allianz die Bedeutung aber auf die einzelne Gemeinde beschränkt ist.

Strategieziel 1: Zielstrebig Kooperieren in der Allianz Regnitz-Aisch

- ❖ **Die Allianz Regnitz-Aisch strebt eine Vernetzung und Bündelung der Aktivitäten innerhalb der Allianz an und unterstützt mit eigenen Ressourcen programm- und themenspezifische Vernetzungen, Entwicklungs- und Umsetzungspartnerschaften im Kontext der Tourismusverbände und der betroffenen Landkreise. Wesentliche Ansatzpunkte der Kooperation müssen sich dabei mit den bestehenden Flächenkonkurrenzen in der Region beschäftigen.**

Die Allianz Regnitz-Aisch bildet einen Kooperationsraum, der sich den beiden Landkreisen Bamberg und Forchheim zuordnet. In dieser verwaltungsmäßigen Aufgliederung liegt sicherlich eine der Herausforderungen für die zukünftige Kooperation auf Allianzebene.

Bestehende Kooperationen (z.B. im Bereich der Wasserversorgung) waren der Anlass über eine darüber hinaus gehende Kooperation zwischen den vier Kommunen Altendorf, Buttenheim, Eggolsheim und Hallerndorf nachzudenken. Ansatzpunkte zu weiteren Kooperationen wurden im Rahmen des ILE-Prozesses angestoßen und sollten in naher Zukunft weiter entwickelt werden (z.B. Abwasser).

Wesentlicher Inhalt aller Kooperationsthemen innerhalb der Allianz wird der Umgang mit den auftretenden Flächenkonkurrenzen in der Region sein. Die intensive Nachfrage nach gewerblichem Bauland kann nicht befriedigt werden. Gleichzeitig existiert Nachfrage nach Wohnbauland, während gleichzeitig Wohnbauland im oberen zweistelligen Hektarbereich in Form von Baulücken und Leerständen vorhanden ist, aber offensichtlich nur in geringem Maße dem Markt zur Verfügung steht. Im Rahmen der Flächenmanagement-Thematik wird dieser Sachverhalt ausführlich diskutiert und gewürdigt.

Weitere Handlungsfelder wie Tourismus und Naherholung, Landwirtschaft bzw. Landnutzung werden durch diese intensive Flächennachfrage natürlich ebenso tangiert. Jeder zum Bauland umgewandelte Quadratmeter fehlt der Region im Bereich der Landwirtschaft oder dort wo Natur- und Kulturraum die Grundlage für Freizeit, Naherholung und Tourismus bilden. Somit zieht sich das Thema Flächenkonkurrenz durch alle Strategieziele, da es zwingend auch mit Wohnen, Leben und Wirtschaften für die Region zu tun hat.

Neben der Annäherung an Lösungen im Bereich der formulierten Flächenkonkurrenzen muss es weiterhin Ziel sein, die Allianz Regnitz-Aisch auf unterschiedlichsten Kanälen als innovativen und agilen Kooperationspartner ins Gespräch zu bringen.

Daraus ergeben sich für die Allianz Regnitz-Aisch folgende operative Ebenen:

- Grundsätzlich bei jeder flächenbezogenen Entscheidung zu hinterfragen, inwieweit die geplante oder anvisierte Nutzung sich bestimmten Nutzungskonkurrenzen stellen muss und welche Nutzungsalternativen im jeweiligen Fall zu prüfen wären.

- Für die Allianz Regnitz-Aisch bedeutet das weiter, wo immer möglich Alleinstellungsmerkmale und -aktivitäten zu besetzen, wie das gerade im Tourismus der Fall ist.
- Die Schaffung von Strukturen, die eine zukunftsweisende Kooperation auf den jeweiligen Ebenen ermöglicht. Zentrale Funktion muss weiterhin der Lenkungsgruppe der Bürgermeister zukommen, die als zentrales Steuerungsgremium fungiert. Abhängig von den angestoßenen Kooperationen könnten aber auch Kooperationsrunden der Bauhöfe, der touristischen Vertreter oder anderer auch privatwirtschaftlicher Akteure für die weitere Entwicklung sinnvoll sein.
- Überall, wo Aktivitäten eines der Landkreise oder beider Landkreise etabliert sind oder werden (z.B. aktuell im Bereich der E-Mobilität), liegt der Schlüssel zum Erfolg in der gezielten Zuarbeit zu diesen Projekten bzw. der modellhaften Verortung in der Allianzregion, um thematische Projektführerschaft und Erfahrungsvorsprünge einbringen und erwerben zu können. Dazu bedarf es konkreter Raumoptionen, Umsetzungsstrukturen und Netzwerke, die zum gegebenen Zeitpunkt schnell angeboten werden können.
- Gleiches Schema gilt auch für überregionale Aktivitäten von Institutionen und Verbänden z.B. Fachkräfteinitiativen der IHK oder HWK Oberfranken, soziale Projekte der Wohlfahrtsverbände oder Standortmarketing der Verdichtungsräume. Auch hier können proaktiv Anstöße in Bereichen gegeben werden, die gerade Trend sind und wo die Allianzregion gut aufgestellt bzw. gut ausgestattet ist.
- Konkrete Projekte wiederum können auch mit Nachbarallianzen bzw. Nachbarkommunen zusammen angegangen werden, wenn dadurch sowohl Synergien, Ressourcenschonung und Effizienz erhöht werden als auch ungute Konkurrenzsituationen in kleinräumigem Wettbewerb vermieden werden; hier ist auch an die Ebene LES/LEADER zu denken und Themen gerade auch aus Tourismus und Naherholung.
- Kommunikation der Aktivitäten, Ergebnisse und Fakten über eine spezifische Homepage der Allianz nach innen wie außen, um regionale Besonderheiten entsprechend zu kommunizieren.

Einzelne Projekte zu diesem Strategieziel lassen sich auch weniger aus den Handlungsfeldern herleiten wie bisher, sondern es geht um grundlegende strukturelle Erwägungen und Ausrichtungen.

Zentrales Element dafür wird für die Allianz Regnitz-Aisch die Einrichtung eines Allianzmanagements sein, dessen Ausschreibung unmittelbar nach Abschluss des ILE-Konzeptes erfolgen sollte, um eine zeitnahe Umsetzung erster Projekte und Maßnahmen zu ermöglichen.

Projekt 1.01 Etablierung eines Allianzmanagements		Priorität: TOP
<p>Um die genannten Projekte und Maßnahmen umzusetzen, ist die Einrichtung eines Allianzmanagements (über das ALE förderfähig) unerlässlich. Die Hauptaufgaben des Allianzmanagements sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung der verschiedenen Akteure • Abwicklung des Tagesgeschäftes • Vorbereitung von Entscheidungen für kommunale Gremien • Innen- und Außendarstellung des Allianzgebietes inklusive Etablierung geeigneter Kommunikationsinstrumente • Thematische Arbeit, z.B. bezüglich Innenentwicklung, touristische Entwicklung, Wirtschaft und Soziales • Koordinierung der Aktivitäten und Veranstaltungen der Allianz Regnitz-Aisch • Strategieführung und Weiterentwicklung der Allianz • Koordinierung der Aktivitäten und Veranstaltungen der Allianz • Evaluierung, Monitoring der ILEK-Umsetzung <p>Das Allianzmanagement kann entweder von einer Person oder einem Büroteam übernommen werden. Vorteil einer Einzelperson ist zum einen die Erreichbarkeit eines ständigen Ansprechpartners vor Ort sowie das zentrale Zusammenlaufen aller Information in dieser Person. Aufgrund der Fülle der Aufgaben sollte das Allianzmanagement den Umfang einer vollen Stelle haben (40h/Woche bzw. ca. 1.700h/Jahr). Bei Einzelpersonen sind Studienabschlüsse in Geographie, Regionalmanagement und Tourismuswirtschaft zu bevorzugen. Neben der fachlich-inhaltlichen Qualifikation sollte das Allianzmanagement vor allem sehr gute kommunikative Fähigkeiten sowie Erfahrungen im Umgang mit kommunalen Verwaltungen aufweisen. Als Teil des Allianzmanagements sollten die Lenkungsgruppenrunden mit den Bürgermeistern der Allianzkommunen weiter fortgesetzt werden um in regelmäßigen Abständen um die Projekte und die Arbeit des Allianzmanagers zu informieren. Im Rahmen dieser Sitzungen können somit schnelle Entscheidungen und weitere Vorgehensweisen beschlossen werden.</p>		
Partner / Zuständig	Bürgermeister	
Kosten	Mittel (bis 350.000 Euro)	
Förderung	ALE	

Projekt 1.02 Zusammenarbeit der Kommunen		Priorität: TOP
<p>Im Rahmen der Fachrunde "Gemeindewerke" wurde umfangreich über mögliche Kooperationspunkte der Kommunen in unterschiedlichen Arbeitsbereichen diskutiert und diese bewertet. In einigen Bereichen werden neben der bereits bestehenden Zusammenarbeit weitere Optionen gesehen, in anderen ist eine Zusammenarbeit auf Grund von unterschiedlicher Struktur der Kommunen nicht möglich.</p> <p>Folgende Bereiche und Ansätze können als Ergebnis und zukünftige Zielvorstellungen aus der Diskussion festgehalten werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die beiden bestehenden Abwasserzweckverbände vereinen (Projekt 1.04) • Zusammenarbeit bei den Kläranlagen und der Klärschlamm Entsorgung sowie eines gemeinsamen Bereitschaftsdienstes für die technischen Anlagen der Abwasserentsorgung prüfen (Projekt 1.05) • Im Bereich der kommunalen Bauhöfe könnten gemeinsame Beschaffung von technischen Geräten sowie Beschaffung von Material (z.B. Streusalz) eine effizienter Ansatz sein. • Aus dem o.a. Punkte könnte sich grundsätzlich ein gemeinsamer Maschinenpool ergeben in welchem punktuell benötigten Spezialgeräte (z.B. Sinkkastenreinigungsfahrzeug, Kanalspülwagen) für alle Kommunen zur Verfügung stehen. Hierzu wird von den Bauhöfen eine Auflistung der benötigten technischen Geräte erstellt und in einem Gespräch mit den Bürgermeistern diskutiert. • Notwendige Prüftermine können durch terminliche Absprachen und gemeinsame Organisation möglicherweise effizienter gestaltet werden. Die entsprechenden Prüftermine werden ermittelt und entsprechend zwischen den Kommunen abgeglichen. • Zusammenarbeit im Rahmen der Flüchtlingsthematik (z.B. Koordination der ehrenamtlichen Tätigkeit und Betreuung) • Gemeinschaftliches Kulturprogramm 		
Partner / Zuständig	Bauhöfe, Bürgermeister	
Kosten	Abstimmung : Keine Anschaffungen: je nach Projekt/ Technischem Gerät	
Förderung	ALE (-> Begleitung Allianzmanagement)	

Projekt 1.03 Gemeinsame Siedlungsentwicklung		Priorität: TOP
<p>Die Kommunen der Allianz Regnitz-Aisch sind aufgrund ihrer topografischen und verkehrsgünstig gelegenen Lage prosperierende Gemeinden. Umso wichtiger ist es deshalb, bei Gewerbeansiedlungen und Baulandausweisungen sich auf sinnvolle und erforderliche Maßnahmen zu beschränken.</p> <p>Gerade im gewerblichen Bereich sollte man sich auf Betriebe konzentrieren, die einen dauerhaften Mehrwert für die Gemeinden zu generieren. Betriebe, die bereits im Gemeindegebiet vorhanden sind, sollten weiterhin in Ihrer Entwicklung unterstützt werden.</p> <p>Als langfristiges Ziel wird hier eine gemeinsame Siedlungsentwicklung empfohlen im Rahmen derer die beteiligten Allianzkommunen im Zusammenschluss über Standortentscheidungen abstimmen.</p> <p>Die Kommunen der Allianz Regnitz-Aisch sind aufgrund ihrer topographischen und verkehrsgünstig gelegenen Lage prosperierende Gemeinden. Umso wichtiger ist es deshalb, bei Gewerbeansiedlungen und Baulandausweisungen sich auf sinnvolle und erforderliche Maßnahmen zu beschränken. Gerade im gewerblichen Bereich sollte man sich auf Betriebe konzentrieren, die einen dauerhaften Mehrwert für die Gemeinde generieren. Betriebe, die bereits im Gemeindegebiet vorhanden sind, sollten weiterhin in Ihrer Entwicklung unterstützt werden.</p>		
Partner / Zuständig	Bürgermeister	
Kosten	Keine	
Förderung	Keine	

Projekt 1.04 Abwasserzweckverband		Priorität: Hoch
<p>Die Kommunen der ILE Regnitz-Aisch arbeiten bereits bei der Wasserversorgung in einem gemeinsamen Zweckverband erfolgreich zusammen.</p> <p>Als Ergänzung und zur effizienten Organisation in der Zukunft wird auch im Bereich der Abwasserentsorgung ein gemeinsamer Zweckverband angestrebt. Hierzu könnten die bestehenden Abwasserzweckverbände Altendorf/Buttenheim sowie Eggolsheim/Hallerndorf vereint werden.</p> <p>Hinsichtlich der Zusammenarbeit im Bereich der Kläranlagen werden die Möglichkeiten von den einzelnen Kommunen geprüft und diskutiert (Projekt 1.05).</p> <p>Für die Zusammenlegung der Kommunen in einen gemeinsamen Abwasserzweckverband muss der technische Standard und der Zustand der Kanalnetze überprüft und detailliert aufgelistet werden. Diese Pflichtaufgabe der Kommunen wird von allen in der Allianz begonnen und nach Fertigstellung als Grundlage für den Abwasserzweckverband verwendet.</p>		
Partner / Zuständig	Bürgermeister	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro)	
Förderung	GGf. Kreise	

Projekt 1.05 Zusammenarbeit Kläranlagen / Klärschlamm Entsorgung		Priorität: Hoch
<p>Eine Zusammenarbeit im Bereich der Kläranlagen muss auf Grundlage der unterschiedlichen Systeme und Standards der Kläranlagen umfangreich geprüft und in Zusammenarbeit mit den Bürgermeistern und den zuständigen Bereichsleitern und –mitarbeitern diskutiert werden.</p> <p>Für den Bereich der Klärschlamm Entsorgung gibt es bereits erste gemeinsame Gespräche – auch über das Allianzgebiet (Strullendorf, Hirschaid) hinaus. Hier wird das Potenzial gesehen durch Zusammenarbeit effizientere und umweltschonendere Möglichkeiten zur Entsorgung zu nutzen.</p> <p>Auf Grundlage der neuen Klärschlammverordnung müssen veränderte Rahmenbedingungen eingehalten werden. Darüber hinaus ergeben sich neue Entsorgungsalternativen, welche für die Kommunen – insbesondere bei Zusammenarbeit – effizienter und kostengünstiger sein können. Durch thermische Verwertung bspw. kann Energie zurückgewonnen werden, welche wiederum die hohen Energiekosten für die Kläranlagen senken kann.</p> <p>Unterstützt werden können die Kommunen hier bspw. über das Projekt "Thermische Verwertung und Neuausrichtung der Klärschlamm Entsorgung" im Rahmen des Förderprogramms "Energieberatung und Energieeffizienz-Netzwerke für Kommunen und gemeinnützige Organisationen" welches der Landkreis Bamberg voran bringen möchte.</p>		
Partner / Zuständig	Bürgermeister	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro)	
Förderung	GGf. Kreise	

Projekt 1.06 Öffentlichkeitsarbeit		Priorität: Hoch
<p>Die Zusammenarbeit der einzelnen Kommunen sollte kontinuierlich nach außen transportiert werden und dadurch auch das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken. Ein weiterer grundlegender Faktor ist auch, dass über die Landkreisgrenze hinweg ein regelmäßiger Informationsaustausch stattfinden sollte (Veranstaltungen etc.).</p> <p>Die gemeinsamen Ziele der Allianz sollte kommuniziert und die umgesetzten Projekte und Maßnahmen sowie Veranstaltungen publiziert werden.</p> <p>Dabei sollten alle wichtigen Kanäle der Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden. Neben den klassischen Mitteilungsblätter, Gemeindebroschüren oder Internetauftritten der Kommunen eine eigene Allianz-Homepage (siehe Projekt 1.07) genutzt werden über alles Wichtige der Allianz zu informieren. Weitere Medien könnten ein gemeinsames Amtsblatt sowie ein regelmäßiger Newsletter sein.</p> <p>Ein wichtiger Aspekt ist, ein gemeinsames Logo zu entwickeln, welches alle Kommunen vereint und die Allianz bei jeder Öffentlichkeitsarbeit nach außen präsentiert.</p>		
Partner / Zuständig	Allianzmanagement	
Kosten	Gering	
Förderung	ALE (-> Allianzmanagement)	

Projekt 1.07 Gutscheinkonzept Regnitz-Aisch entwickeln		Priorität: Hoch
<p>Eine gemeinsame Aktivität möglichst vieler Unternehmer erhöht Effizienz und Austauschuntereinander. Ein Projekt, welches diesbezüglich wünschenswert wäre, ist das Auflegen und Vertreiben eines Geschenkgutscheins für alle teilnehmenden Betriebe in der ILE Regnitz-Aisch.</p> <p>Geschenkgutscheine sind ein beliebtes Medium, um Kaufkraft am Standort zu binden. Je größer die Zahl der teilnehmenden Betriebe ist, umso größer ist auch das davon ausgehende Bindungspotenzial. Deshalb muss ein möglichst umfassendes Spektrum an Teilnehmern Ziel derartiger Initiativen sein (Einzelhandel, Dienstleistung, Handwerk, Gastronomie).</p>		
Partner / Zuständig	Allianzmanagement	
Kosten	Gering	
Förderung		

Projekt 1.08 Gemeinsame Allianz-Homepage		Priorität: Hoch
<p>Als Teil der Öffentlichkeitsarbeit (Projekt 1.06) und als Grundlage der gemeinsamen Außenwirkung sollte eine Allianz-Homepage entwickelt, eingerichtet und aktiv genutzt werden.</p> <p>Hier sollten grundlegende Aspekte der Zusammenarbeit erläutert und dargestellt werden sowie aktuelle Informationen zu Veranstaltungen informiert werden.</p> <p>Weiterhin bietet die Allianz-Homepage die Basis für die web-basierte Vermarktung der Entwicklungspotenziale der einzelnen Kommunen sowie die Informationsbasis bspw. über die Förderprogramme und Ansprechpartner der unterschiedlichen Themenbereiche in den Kommunen.</p> <p>Die Website soll eine attraktive und informative Darstellung der Allianz nach innen und nach außen sein.</p>		
Partner / Zuständig	Allianzmanagement / Externer Spezialist zur Erstellung	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro) für die Erstellung der Homepage	
Förderung	ALE	

Projekt 1.09 Allianzweites Ökokonto		Priorität: Hoch
<p>Durch die wirtschaftlich günstige Lage der Gemeinden der Regnitz – Aisch Allianz zwischen Bamberg und Erlangen konkurrieren unterschiedliche Nutzungsinteressen und –bedarfe mit räumlichen Ansprüchen miteinander. Dem Bedarf an Wohn-/Gewerbeflächen sowie Verkehrsentwicklung stehen die Bedarfe der landwirtschaftlichen Produktion gegenüber, hinzu kommt der Sand/Kiesabbau in der Regnitzau. Darüber hinaus kommt es durch die Entwicklung in der Landwirtschaft mit der Produktion von Energiepflanzen zur Konkurrenz um Produktionsflächen innerhalb der Nutzergruppe Landwirtschaft. Dadurch wird Nutzungsdruck auf die landwirtschaftlichen Produktionsflächen und auf die landwirtschaftlichen Betriebe selbst erhöht. Mit der Folge, dass zum einen die Intensität der Nutzung auf den gut bewirtschaftbaren landwirtschaftlichen Produktionsflächen steigt zum Nachteil z.B. für den Gewässerschutz, zum anderen Flächen mit ungünstigen Produktionsbedingungen zunehmend aus der Nutzung fallen. Aufgrund dieser Entwicklung ist es sinnvoll ein allianzweites Ökokonto – Konzept zu erstellen mit dem Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Kulturlandschaftselemente, welche aus der Nutzung fallen wie Magerwiesen, Obstwiesen, Feuchtwiesen, Säume zu bewahren und • durch Biotopverbund mit einander zu vernetzen sowie • bestehende Lebensräume durch Puffer zu sichern (z.B. Gewässer, Hecken etc.) • oder im Hinblick auf weitere Interessen, wie den Hochwasserschutz, zu entwickeln <p>Ferner ist im Ökokonto – Konzept die Kombinierbarkeit mit Wegeverbindungen für den Tourismus und der Naherholung zu prüfen. Mit einem funktionierenden Ökokontokonzept werden die Kommunen der Allianz in die Lage versetzt flexibel den Anforderungen der Eingriffsregelungen gerecht zu werden und damit eine nachhaltige städtebauliche Entwicklung bedarfsgerecht zu gewährleisten. Hilfreich bei der Umsetzung sind Instrumente der ländlichen Entwicklung mit einer Flurneuordnung mit ökologischem Charakter.</p>		
Partner / Zuständig	Allianzmanager, Kommunen der Regnitz-Aisch-Allianz, UNB Bamberg / Forchheim, Landschaftspflegeverbände	
Kosten	Gering	
Förderung		

1.3.1 Strategieziel 2: Gut Leben in der Allianz Regnitz-Aisch

- ❖ **Ein interkommunal vernetztes Angebot an Grundversorgungsdienstleistungen und -funktionen sichert den Anpassungsprozess an den demographischen Wandel durch Stärkung der Wohn- und Lebensumfeldattraktivität für die einheimische Bevölkerung, wobei der Umgang mit dem Zuzugspotenzial einen nachhaltigen Entwicklungsprozess voraussetzt.**

Die Kommunen der Allianz Regnitz-Aisch mit ihren Ortsteilen, sind unterschiedlich von den Auswirkungen des demographischen Wandels betroffen. Wie überall führen hier periphere oder zentralörtliche Lageparameter zu unterschiedlichen Ausprägungen. Losgelöst von den im Analyseteil ausführlich dargestellten absoluten Werten der Veränderungen, gilt es operativ die drei Ausprägungen des demographischen Wandels – älter, weniger, multikultureller – aufzugreifen. Der demographische Wandel kann nicht aufgehalten werden, aber die Region kann sich ihm mit geeigneten Maßnahmen anpassen.

Dies bezieht sich auf Strukturen der Daseinsvorsorge genauso wie auf Infrastrukturmaßnahmen etwa im ÖPNV oder auf generationsspezifische Angebote und soziale Netze. Gerade letzteres hat hohe Bindekraft für die Bevölkerung, auch bezogen auf Dorfgemeinschaften und ehrenamtliches Engagement in Vereinen. Die Heimatverbundenheit ist aber nicht als selbstverständlich anzusehen, wenn das eigene Versorgungsnetz unter demographischen Druck kommt, wenn Nachfragestrukturen nicht befriedigt werden können (z.B. Mietwohnungen, vgl. Strategieziel 3) und andernorts genau diese Angebote entstehen oder wenn ehrenamtliches Engagement etwa im Verein als zu mühsam empfunden wird.

Im Fokus stehen also Aufgaben, die generationsverbindend soziale und gesellschaftliche Strukturen stärken. Diese werden verstärkt auf bürgerschaftliches Engagement angewiesen sein. Entsprechend gilt es Strukturen zu haben, die dieses Engagement möglichst entlasten, um weiterhin attraktiv zu sein.

Die Querverbindung zu den unter Strategieziel 1 formulierten Flächenkonkurrenzen findet natürlich auch bei der Fragestellung nach der Grundversorgung Anwendung. Konsequenterweise sollte die Stärkung von Versorgungsqualitäten vor allem auf die Innenorte zielen und somit zur Aktivierung vorhandener Innenentwicklungspotenziale beitragen.

Demographie als übergeordnet raumwirksames Entwicklungskriterium hat entsprechend viele Querverbindungen. Der gesamte Bereich der baulichen und siedlungsstrukturellen Entwicklung wird im Strategieziel 3 gebündelt bearbeitet.

Weiterer Querschnittsaspekt ist die Aktivierung und Inwertsetzung noch bestehender Entwicklungspotenziale. Hier stehen neben dem Tourismus als gesondertem Strategieziel auch andere Wirtschaftszweige und Vorzüge der Region im Fokus. Alles zusammen richtet sich auf Maßnahmen, die die Lebensqualität in der Region sichern (Stichwort Standortattraktivität).

Die Maßnahmen sollen Attraktivität und Lebensqualität in der Region sichern. Eine entsprechende Kommunikationsstrategie nach innen und außen erhöht die Ausbildung eines regionalen Selbstverständnis und Images sowie eine Identifizierung damit.

Projekt 2.01 Landkreis übergreifender Nahverkehr		Priorität: Hoch
<p>Mobilität und Erreichbarkeit sind für Regionen ein hohes Gut, welches maßgeblich Einfluss auf die Attraktivität einer Region hat. Aufgrund der Zuständigkeiten existieren in der Regel kaum landkreisübergreifende Angebote, was die Mobilität zwischen den Kommunen gerade in der Allianz Regnitz-Aisch zumindest beeinträchtigt. Eine Ausweitung bestimmter Linien über die Landkreisgrenze hinaus ist zu prüfen.</p> <p>Konkret bezieht sich dieser Vorschlag auf die Linie 220, deren Verlängerung über Unterstürmig hinaus nach Buttenheim eine direkte Verbindung zwischen den beiden Hauptorten ermöglichen würde. Abzustimmen ist dies mit dem Busbetreiber sowie den zuständigen Stellen in den Landratsämtern.</p>		
Partner / Zuständig	Bürgermeister, Busbetreiber, Landkreise Bamberg und Forchheim	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro)	
Förderung	Landkreis	

Projekt 2.02 Interkommunale Beschaffung E-Mobile		Priorität: TOP
<p>Die Kommunen der Allianz Regnitz-Aisch verstehen sich als Vorreiter, wenn es um die Nutzung alternativer Antriebsformen geht. Interessante private Projekte – beispielsweise das E-Car Sharing Angebot der BioEnergieDorf Willersdorf eG – sowie das kommunale Engagement hinsichtlich der Beschaffung von E-Autos stellen bereits heute eine Besonderheit insbesondere im Vergleich zu anderen ländlichen Kommunen dar.</p> <p>Zukünftig werden sich die Kommunen Altendorf, Buttenheim, Eggolsheim und Hallerndorf hinsichtlich der Beschaffung weiterer E-Cars abstimmen und gemeinsame Bestellungen tätigen. Eine erhöhte Effizienz verbindet sich so mit konkreten Kostenersparnissen für jede einzelne Kommune. Kooperation und Zusammenarbeit versprechen auch im Bereich Wartung und Pflege der E-Mobile Vorteile. Die Potenziale dahingehend sollten geprüft werden.</p> <p>Dergestalt kann die Vorreiterrolle der ILE im Bereich E-Mobilität ausgebaut und ggf. als Markenkern etabliert werden. Ausdrücklich sind die kommunalen Fahrzeuge in das unter 2.03 ausgeführte Projekt „Car-Sharing-Angebote“ miteinzubeziehen.</p>		
Partner / Zuständig	Bürgermeister	
Kosten	Mittel (bis 350.000 Euro)	
Förderung	Aktuelle E-Mob-Förderung	

Projekt 2.03 Car-Sharing Angebote		Priorität: TOP
<p>Mobilität in ihrer Vielfalt umfasst verschiedene Aspekte. Neben zentralen Angeboten wie dem Öffentlichen Nahverkehr haben sich in den vergangenen Jahren alternative Formen der individuellen Mobilität etabliert. Gemeinsame Nutzung eines Autos durch verschiedene Nutzer – Car-Sharing – verspricht neben geteilten und somit sinkenden Kosten für alle Beteiligten Verbesserungen hinsichtlich der ökologischen Bilanz und – auch im ländlichen Raum ein Thema – der Situation hinsichtlich des ruhenden Verkehrs.</p> <p>Haben sich derartige Angebote in den Städten bereits in Teilen etabliert, besteht im ländlichen Raum noch Potenzial. Derartige Angebote gilt es im Sinne der oben genannten Vorteile auch in der ILE Regnitz-Aisch voranzutreiben. Beispielsweise bietet die Nutzung kommunaler Fahrzeuge in den nicht genutzten Zeiten Potenzial („Bürgerautos“).</p> <p>Insbesondere die Einbeziehung der kommunalen Elektrofahrzeuge in ein solches Modell verspricht Effekte, da zum einen für eine moderne Technologie mit Zukunftspotenzial geworben wird, zum anderen eine Gegenfinanzierung hinsichtlich der Anschaffung erfolgt.</p>		
Partner / Zuständig	Bürgermeister, Allianzmanagement	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro)	
Förderung	ALE (-> Allianzmanagement)	

Projekt 2.04 Mitfahrgelegenheitsportal		Priorität: Hoch
<p>Mobilität und Erreichbarkeit für möglichst alle Zielgruppen einer Region sind wichtige Grundvoraussetzungen für die Attraktivität einer Region. Die Einrichtung einer Mitnahmebörse stellt eine Möglichkeit auch für den ländlichen Raum dar, in Ergänzung zum Angebot des ÖPNV eine flexiblere Angebotsform zu etablieren. Die Zielgruppen können unterschiedlicher Natur sein und beispielsweise Berufspendler ebenso wie freizeit- oder versorgungsorientierten Verkehr abdecken. Die Einrichtung einer Mitnahmebörse sollte internetbasiert sein, jedoch im Interesse internetferner Gruppen auch offline zu erreichen sein. Neben Mitnahmeangeboten sind dem Nutzer auch die öffentlichen Verkehrsangebote bei der internetbasierten Suche vorzuschlagen, so dass Wegeketten aus verschiedenen Angeboten generiert werden können. Ein solches Portal könnte auf der Allianzhomepage angesiedelt sein.</p>		
Partner / Zuständig	Allianzmanagement	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro)	
Förderung		

Projekt 2.05 Ladestationen für E-Mobile		Priorität: Mittel
<p>Die ILE Regnitz-Aisch ist bereits heute hinsichtlich der Nutzung von E-Mobilität Vorreiter. Nichtsdestotrotz ist es für eine neue Technologie Grundvoraussetzung über eine gut funktionierende Infrastruktur zu verfügen. Derzeit bestehen auf dem Allianzgebiet zwar bereits einige Ladestationen und insbesondere die Kommunen haben hier Pioniergeist gezeigt, aber das bestehende Netz ist noch immer lückenhaft. Daher sind weitere Standorte zu eruieren und umzusetzen (z.B. Rathäuser, Nahversorgung etc. s.u.), um genannter Grundbedingung gerecht zu werden. Ausdrücklich ist die Berücksichtigung und ggf. Einbeziehung bereits bestehender oder paralleler Konzepte diesbezüglich in die Maßnahmen einzubeziehen. In beiden Landkreisen sind derzeit diesbezüglich Entwicklungen im Gange, die von den betroffenen Kommunen zur Entwicklung im Bereich der Ladeinfrastruktur zu nutzen sind.</p> <p>Wesentliche Kriterien für die Einrichtung von Ladestationen zur E-Mobilität sind die Frequentierung der potenziellen Standorte, die Verknüpfung mit anderen Verkehrsträgern (=vernetzte Mobilität) und die Erfüllung von baulich-technischen Voraussetzungen (Erreichbarkeit, Verfügbarkeit Strom und mobiles Netz, Lage im städtebaulichen Kontext).</p> <p>Grundsätzliche Standortbeispiele für die Kommunen der Allianz sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Rathäuser der Kommunen • Zentren der Nahversorgung • Attraktive Standorte von Freizeit und Tourismus (Kreuzberg, Levi-Strauß-Museum, etc.) • Bedeutende Gastronomie-Standorte 		
Partner / Zuständig	Bürgermeister, Stromversorger	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro)	
Förderung	aktuelle Förderprogramme der E-Mobilität	

Projekt 2.06 Park and Ride		Priorität: Mittel
<p>Mit dem Ausbau der Bahnverbindung von Erlangen nach Bamberg ergeben sich Änderungen im Parkverkehr an den bestehenden Bahnhöfen. Die Anzahl der Stellplätze werden durch die Bahn nur teilweise wiederhergestellt.</p> <p>Die Attraktivität der Regnitz-Aisch-Allianz als Wohn- und Arbeitsstandort begründet sich wesentlich durch die leistungsfähige ÖPNV Anbindung der Bahn. Die Nutzung der Bahn ist von der Möglichkeit abhängig zum Bahnhof zu kommen, aufgrund der teilweise eingeschränkten Leistungsfähigkeit des ÖPNV kommt daher den Parkmöglichkeiten in der Nähe des Bahnhofes hohe Bedeutung zu.</p> <p>Neben direkten Parkmöglichkeiten am Bahnhof können entfernt liegende Parkplätze als Umstiegsmöglichkeit für Pendler zur gemeinsamen Weiterfahrt zum Bahnhof genutzt oder durch gemeindlich organisierte E – Mobile zum Bahnhof gebracht werden.</p>		
Partner / Zuständig	Bürgermeister, Allianzmanagement	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro)	
Förderung		

Projekt 2.07 Schulstandort Hallerndorf		Priorität: Mittel
<p>Die Stabilisierung eines attraktiven und vielseitigen Bildungsangebots ist ein wesentlicher Faktor zur Erhaltung der Standortattraktivität der einzelnen Allianzkommunen als interessante Wohnstandorte.</p> <p>Die Situation des Schulstandortes Hallerndorf hat in der Analyse ergeben, dass der nachhaltige Bestand der Mittelschule gefährdet ist.</p> <p>Aufgrund der Schülerzahlprognosen ist ein Fortbestand der Grundschule gesichert. Vor allem im Grundschulbereich ist eine wohnstandortnahe Versorgung essentiell für Standortattraktivität.</p> <p>Um einen Fortbestand der Mittelschule zu gewährleisten, ist die Zusammenarbeit in einem Mittelschulverbund zwingend erforderlich. Aktuell besteht dieser Verbund mit den Nachbargemeinden Hirschaid und Strullendorf. Ein Zusammenschluss mit dem Mittelschulverbund Eggolsheim-Forchheim-Heroldsbach kann als mögliche Alternative zur Verfügung stehen und dazu beitragen, dass die Mittelschule in Hallerndorf erhalten bleiben kann.</p>		
Partner / Zuständig	Bürgermeister, Allianz- und Nachbarkommunen, Schulen	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro)	
Förderung		

Projekt 2.08 Nahversorgung stärken		Priorität: Hoch
<p>Die Qualität und Erreichbarkeit der Nahversorgungsangebote stellt einen wichtigen Standortfaktor dar. Während einige Orte diesbezüglich gut aufgestellt sind, gibt es in anderen kaum noch Angebote. Alternative Formen wie der „Dorfladen“ und mobile Angebote sowie Lieferdienste von Supermärkten könnten hierbei nur schwer Abhilfe schaffen und einen Beitrag zur Versorgungssicherheit gewährleisten.</p> <p>So findet sich in den beiden Gemeinden Altendorf und Hallerndorf kein Angebot zur Nahversorgung und die Bürger sind auf die Nutzung der Angebote in den Nachbargemeinden angewiesen.</p> <p>Insbesondere die Einrichtung eines Dorfladens ist ein komplexer Prozess, der eine intensive Teilhabe im jeweiligen Ortsteil voraussetzt. Sollten sich Kommunen um die Etablierung einer überörtlichen Nahversorgung kümmern, sollten im Vorfeld auch Möglichkeiten geprüft worden sein, um eventuell alternative Angebote (Dorfladen, mobile Angebote) vor Ort in den Dörfern einzurichten.</p>		
Partner / Zuständig	Bürgermeister, Bauernverband, örtliche Lebensmittelhändler	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro)	
Förderung	ALE	

Projekt 2.09 Vermarktung regionaler Produkte		Priorität: Hoch
<p>Die Region Regnitz-Aisch ist innerhalb der Genussregion Oberfranken bereits eine Genussregion. Neben einem Sortiment aus Fleisch, Fisch, Bier, Brot, Eier, Nudeln, Spirituosen etc. werden zahlreiche Produkte regional ab Hof oder in den Gaststätten vermarktet.</p> <p>Die selbstvermarktenden Betriebe in der Region haben derzeit i.d. R. kein Vermarktungsproblem, eher besteht bei den Betrieben das Problem genügend Produkte herzustellen. Die Werbung der Betriebe funktioniert über Stammkunden und Mund zu Mund Propaganda (siehe auch die geringe Beteiligung der Betriebe am Projekt Genussregion Oberfranken).</p> <p>Eine kundenfreundliche Bündelung der regional produzierten Erzeugnisse in einem gemeinsamen Hofladen hat sich bisher nicht ergeben.</p> <p>Ein Ansatzpunkt die Regionalvermarkter weiter zu sichern und für den Kunden einen Überblick zu verschaffen wäre die Erstellung einer Liste der Regionalvermarkter mit ihren Produkten. Die Liste könnte auf der ILE – Web Seite veröffentlicht, über Newsletter könnte auf aktuelle Erzeugnisse (z.B. Obst) hingewiesen werden.</p> <p>Ein weiterer Ansatzpunkt könnte sein durch gemeinsame Hof- oder Regionalläden, die Produkte der jeweiligen Erzeuger zu bündeln und anzubieten.</p> <p>Zusätzlich sollten Alleinstellungsmerkmale (USP) von regionalen und lokalen Produkten besonders herausgestellt werden. Ein Positivbeispiel aus der Allianz ist die bereits etablierte Marke des „Kürbisdorfes“ Altendorf.</p>		
Partner / Zuständig	Bürgermeister, Bauernverband, AELF	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro)	
Förderung	ALE	

Projekt 2.10 Hallerndorf - Entwicklung der Ortsmitte mit Dorfcharakter		Priorität: Mittel
<p>Der Hauptort Hallerndorf könnte durch die Entwicklung einer Ortsmitte eine wesentliche Aufwertung erfahren. Dazu könnten bestehende Leerstände (z.B. Schnaider Straße) durch Rückbau entsprechend Raum zur Verfügung stellen. Die angestrebten Nutzungen müssen geprüft werden.</p> <p>Wünschenswert wäre somit eher im Bereich des Hauptortes eine Entwicklung anzustoßen, die mit der Ansiedlung einer kleineren Einheit im Einzelhandel (Beispiel Dorfladen) zumindest im Hauptort eine wohnstandortnahe Versorgung ermöglicht. Die Etablierung eines Dorfladens wäre essentieller Bestandteil in der Entwicklung der neuen Ortsmitte für den Hauptort Hallerndorf.</p> <p>Zur beginnenden Konzeptentwicklung liegt der erste Schritt in einer Aktivierung lokaler Akteure für die Einrichtung eines solchen Versorgungsstandortes.</p>		
Partner / Zuständig	Bürgermeister, lokale Akteure	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro)	
Förderung	ALE	

Projekt 2.11 Entwicklung von Tages- und Kurzzeitpflege		Priorität: TOP
<p>Bestehende Angebote an Tagespflege in der Region (z.B. Standort Altendorf) sind weitestgehend ausgelastet. Die bundesweite Tendenz zur verstärkten mobilen Pflege und die Auswirkungen des demografischen Wandels lassen Angebote von Tages- und Kurzzeitpflege verstärkt in den Vordergrund treten.</p> <p>Die entsprechenden Fachuntersuchungen zeigen auf, dass in diesem Angebotssektor in den nächsten Jahren verstärkt Bedarfe auftreten werden. Durch Tagespflege (ältere Familienangehörige werden bei familiärem Pflegeengpass für einen Tag aushäusig betreut) und Kurzzeitpflege (Pfleger Familienangehörige können eine längere Abwesenheit, z.B. Urlaub entsprechend abfedern) wird ein Wohnstandort erheblich aufgewertet, da neben Versorgungsqualitäten wie Kiga / Schule, Nahversorgung und medizinische Versorgung heute auch Vereinbarkeit von Familie (=pflegende Angehörige) und Beruf ein wichtiger Bestandteil ist.</p> <p>Wesentliche Maßnahme für diesen Bereich ist die Entwicklung eines Pflegekonzepts hinsichtlich der Bedarfsformulierung. Dieses bildet dann die Grundlage für Gespräche mit potenziellen Trägern für die Pflegeeinrichtungen. Vielerorts wird eine Kombination mit bestehenden stationären Alteneinrichtungen (Pflegeheime) als günstig gesehen.</p> <p>Wünschenswert wäre eine Belebung des Ortszentrums in Hallerndorf. Die Möglichkeiten hierzu müssen geprüft werden.</p> <p>Ansätze hierzu könnten liefern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seniorengerechtes Wohnen, • dem Bedarf angepasste Pflegekonzepte (Tagespflege, betreutes Wohnen, Wohngemeinschaften) und • die Schaffung von Praxisräumen <p>für eine langfristige medizinische Versorgung in Verbindung mit weiteren Dienstleistungsangeboten.</p>		
Partner / Zuständig	Bürgermeister, Seniorenbeiräte (Lkr. und Kommunen), Alten- und Pflegeheime, karitative Träger	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro)	
Förderung		

Projekt 2.12 Gemeinsame Jugendarbeit		Priorität: Hoch
<p>Grundlegend sollte das Angebot der offenen Kinder- und Jugendarbeit mit hauptamtlichem Personal von den Kommunen gefördert bzw. bereitgestellt werden. Synergien können durch eine Kooperation der in den einzelnen Gemeinden zuständigen Stellen erreicht werden. Gemeinsame Aktionen, Absprache hinsichtlich der Angebote aber auch Ferienzeiten würden insgesamt für ein breiteres Portfolio in diesem Bereich sorgen. Beispiele hierfür sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines gemeinsamen Ferienprogramms und • Abstimmung der Betreuungsnachmittag – Abstimmung in den Infrastruktureinrichtungen (z.B. Skateranlagen etc. nicht jede Kommune selber erstellen lassen, sondern jede Kommune stellt eine Infrastruktur und durch E-Mobil-Shuttle werden diese miteinander verbunden • Aufbau einer Beteiligung der Jugend • Junge Menschen als Interessensvertretung der Kinder und Jugendlichen aus der Allianz Regnitz Aisch beteiligen sich dauerhaft (z.B. Jugendbeirat) oder offen (z.B. Jugendforum, Jugendparlament). Meinungen, Wünsche und Kritikpunkte sollen durch eine offizielle Vertretung wirkungsvoll nach außen getragen werden. 		
Partner / Zuständig	Jugendbeauftragte der Gemeinden	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro)	
Förderung		

Projekt 2.13 Kooperation der Vereine		Priorität: Mittel
<p>Das Vereinsleben der Region spielt in seiner vielgestaltigen Ausprägung für den sozialen Zusammenhalt eine fundamentale Rolle.</p> <p>Aber auch die Vereine sind angesichts der älter werdenden Gesellschaft von sinkenden Mitgliederzahlen betroffen. Eine sinkende Arbeitsbelastung der Verantwortlichen geht damit jedoch nicht unbedingt einher, da auch für die Vorstände zunehmend Rekrutierungsprobleme bestehen. Ein zentrales Vereinsforum kann helfen, Kräfte zu bündeln und Kosten zu sparen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durch einen intensiven Austausch untereinander kann die Kooperation der Vereine gestärkt werden. So könnten beispielsweise durch Transparenz bzgl. vorhandener Maschinen und Geräte in Verbindung mit einer Kommunikationsplattform Anschaffungskosten eingespart bzw. Wartungskosten untereinander geteilt werden. • Viele Aktive sehen sich mit gestiegenen Anforderungen an eine Vorstandschaft konfrontiert. Damit einhergehen Probleme hinsichtlich der Engagement-Bereitschaft, gerade was neuere Mitglieder betrifft. Unterstützung hinsichtlich Beratung, Versicherung, dem korrekten Anschreiben der Mitglieder usw. kann gerade für „Anfänger“ die Hürde für ein ehrenamtliches Engagement deutlich senken (langfristig bis hin zu einem zentralen „Verein-Büros“ für übergreifende administrative Aufgaben). <p>Die Koordination sollte zentral – beispielsweise über das Allianzmanagement – erfolgen, indem hier die Informationen über vorhandenes Gerät sowie die Kontaktdaten kompetenter Ansprechpartner gesammelt werden. Hilfreich in diesem Kontext kann auch ein Onlineangebot sein, durch welches Vereine und Aktive unkompliziert in Kontakt treten können.</p>		
Partner / Zuständig	Bürgermeister, Allianzmanagement, Vereine, Ehrenamtliche	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro)	
Förderung		

Projekt 2.14 Sicherung der medizinischen Versorgung		Priorität: Hoch
<p>In der Daseinsvorsorge stellt die Sicherung der ärztlichen Versorgung einer der grundlegenden Aufgaben dar. Insbesondere der ländliche Raum sieht sich diesbezüglich mit großen Herausforderungen konfrontiert. Die derzeitige Entwicklung spricht dafür, dass die klassische Einzelpraxis auf dem Land zunehmend von anderen Formen ersetzt wird. Will man diese Zukunft gestalten, müssen auch veränderte Ansprüche gerade junger Mediziner hinsichtlich Arbeit, Freizeit und der Kombinierbarkeit von Familie und Beruf in den Überlegungen berücksichtigt werden, welche ein selbsttätiges Unternehmertum oftmals unattraktiv erscheinen lassen. Um dieser Zielgruppe Leben und Arbeit im ländlichen Raum attraktiv zu machen, müssen alternative Wege beschritten werden.</p> <p>So wird in einigen Kommunen mit Hilfe eines Gesundheitszentrums und verschiedenen gesundheitsrelevanten Einrichtungen ein zentraler Anlaufpunkt geschaffen. Kurze Wege, eine wirtschaftliche Arbeitsweise und eine hohe Kompetenzbündelung an einem Ort sind die Vorteile, die sich in einem solchen Konzept vereinen. Diese Grundgedanken steuern automatisch auf eine zentralörtliche Lage zu. In der ILE Regnitz-Aisch kämen hierfür in erster Linie die Hauptorte an der Regnitz-Ache in Betracht.</p> <p>Eine andere Unterstützungsmaßnahme – selbstverständlich kombinierbar mit oben genanntem Vorschlag – wäre die kommunale Bereitstellung von Praxisräumlichkeiten (siehe Projekt 2.10). Dergestalt könnte gerade für Berufsanfänger ein Anreiz geschaffen werden, der unter deutlicher Minderung des eigenen Risikos einen Einblick in die Arbeit vor Ort gewährleistet.</p>		
Partner / Zuständig	Bürgermeister, lokale Ärzteschaft	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro)	
Förderung	Ggf. ALE, StBauF (im Rahmen Innenentwicklung)	

Projekt 2.15 Naturnahe Gewässer – natürlicher Rückhaltung, Hochwasserschutz	Priorität: Mittel
<p>Buttenheim und Altendorf erstellen derzeit gemeinsam ein integriertes Hochwasserschutzkonzept für den Deichselbach, der bei größeren Abflüssen u. a. in den Ortsteile Buttenheim und Altendorf für Überflutungen sorgt. Derzeit wird für Altendorf ein Gewässerentwicklungskonzept erarbeitet, Buttenheim hat bereits ein GEK erstellen lassen, als Voraussetzung für ein integriertes Hochwasserschutzkonzept. Für Buttenheim liegt ein Hochwasserschutzkonzept mit mehreren Varianten für Rückhaltungen in der Gemeinde Buttenheim bereits vor.</p> <p>Ebenfalls hochwassergefährdet sind die Ortsteile Eggolsheims entlang des Eggerbaches. Teile der Gemeinde Hallerndorf im Aischgrund sind ebenfalls bei größeren Hochwässern der Aisch durch Überflutung betroffen. Die Zuständigkeit für den Hochwasserschutz entlang der Aisch liegt in der Hand des Freistaats Bayern. Für die Aisch ist eine Gewässerentwicklungskonzept aus dem Jahr 2003 durch das WWA Bamberg erstellt worden, dieses sieht an der Mündung zu der zulaufenden Gewässer III. Ordnung (= Zuständigkeitsbereich der Gemeinden) Verbesserungsmaßnahmen vor.</p> <p>Voraussetzung für die Verbesserung des natürlichen Rückhalts ist die Erstellung von Gewässerentwicklungskonzepten. Ferner ist ein GEK auch Voraussetzung für eine Förderung bei Gewässerunterhaltungs- und Gestaltungsmaßnahmen. Neben den Maßnahmen wird auch der Erwerb von Grundstücken gefördert. Für die Konzeptentwicklung und Umsetzung zur Verbesserung von Rückhaltungsmaßnahmen bestehen folgende Möglichkeiten:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Erstellung Gewässerentwicklungskonzept (z.B. für Eggolsheim und Hallerndorf) 2. Vernetzung mit dem "Projekt bodenständig" 3. Erstellung und Umsetzung von Teilkonzepten zur Verbesserung des natürlichen Abflusses und Rückhaltung in der Talaue (nach der Richtlinie für wasserwirtschaftliche Zuwendungen RzWas) 4. Durch Verfahren der ländlichen Entwicklung unterstützen (ökologische Flurbereinigung) mit Unterstützung beim Flächenerwerb, Bodenordnung und Umsetzung der Maßnahme 	

Partner / Zuständig	Zu 1.) WWA Kronach Zu 2.) Allianzmanagement und ALE Oberfranken Zu 3.) Gemeinden, Allianzmanagement, WWA Kronach Zu 4.) ALE Oberfranken
Kosten	Gering (Konzepterstellung bis 50.000 Euro) hoch (Umsetzung)
Förderung	Gewässerentwicklungskonzepte (75% Förderung durch Freistaat Bayern) Umsetzungsmaßnahmen nach RzWas durch Freistaat Bayern bei ökologischer Aufwertung einschließlich Förderung des Grunderwerbs oder durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten mit bis zu 75% - FinR-LE im Rahmen von Flurneuerungsverfahren

Projekt 2.16 Erhaltung der Kulturlandschaft, Landschaftspflege		Priorität: Hoch
<p>Im Landkreis Forchheim sowie Landkreis Bamberg gibt es eine sehr große Biodiversität (Bundesweit gehört die Region zu einem Hotspot der Biodiversität), welche z. T. durch Europäische Schutzgebiete gesichert sind, die es zu erhalten und zu pflegen gilt</p> <p>Die Erhaltung der Kulturlandschaft bildet nicht nur die Basis für die Artenvielfalt sondern auch für den Tourismus in der Region, damit auch für die Wertschöpfung daraus. Durch die Landschaftspflegeverbände der beiden Landkreise erfolgt die Pflege der Kulturlandschaft in Bereichen, die heute nicht mehr konventionell landwirtschaftlich genutzt werden. Aufgrund des Strukturwandels in der Landwirtschaft ist eine Wiederaufnahme der Nutzung auch nicht absehbar.</p> <p>Zur Erhaltung der Kulturlandschaft ist daher die Arbeit der beiden Landschaftspflegeverbände weiterhin mindestens im bisherigen Rahmen zu unterstützen. Aufgrund der gleichen Zielsetzungen für die Pflege von Magerrasen und Freihaltung der Kulturlandschaft sind Kooperationen der beiden Beweidungskonzepte (Blühender Jura, LRA Bamberg und Lange Meile LRA Forchheim).</p> <p>Im Rahmen des neuen Bündnisses Schäferei in Bayern besteht der Ansatz dies mit neuen sog. Schäferrevierkonzepten zu unterstützen.</p> <p>Aufgrund der Flurzersplitterung ist die Umsetzung von Landschaftspflegemaßnahmen aufwendig. Sinnvoll und günstig ist der Flächenerwerb und über den Weg des Flächentausches die Arrondierung der Flächen, um größere zukünftig wirtschaftlich tragfähige Bewirtschaftung (Triebwege, Lagerflächen, ausreichend große Weideflächen) zu sichern. Mit dem Erhalt und Wiederherstellung von Magerrasen und Obstwiesen lassen sich noch touristische Aspekte einbinden (Vermarktung Fleisch, Käse, lokaler Saft(misch)getränke, Spirituosen etc.).</p>		
Partner / Zuständig	Kommunen der Regnitz-Aisch-Allianz, UNB Bamberg / Forchheim, Landschaftspflegeverbände der LK	
Kosten	Gering	
Förderung	Naturparkrichtlinie	

1.3.2 Strategieziel 3: Attraktiv Wohnen in der Allianz Regnitz-Aisch

- ❖ **Als Basis der Entwicklung werden die Kernorte, Ortsteile und Dörfer durch städtebauliche Planungen, aktives Immobilienmanagement und Eigentümer- und Investorenbetreuung gezielt in der Stabilisierung ihrer Siedlungsstrukturen mit Schwerpunkt Innenentwicklung unterstützt.**

Mit am sichtbarsten drückt sich der demographische Wandel in der Veränderung der Gebäudenutzung und Siedlungsstrukturen aus, Stichwort Immobilienleerstände, von dem Einzelhandels- und Gewerbelagen in den Ortsmitten und ältere Wohngebäude besonders betroffen sind. Hinzukommen Baulücken in den Siedlungsgebieten, fast ausschließlich in Privateigentum.

Zentrale Herausforderung ist hier die Wiedernutzung bzw. künftige Vermeidung von Leerständen in den Ortschaften; das betrifft die Innenbereiche genauso wie immer mehr auch Siedlungsgebiete der 1960er und 1970er Jahre.

Für die Gesamtentwicklung aller Mitgliedskommunen der Allianz sollen als grundlegende Basis die einzelnen Kernorte, Ortsteile und Dörfer gezielt in der Stabilisierung der Innenstrukturen interkommunal unterstützt werden.

Die Nachfrage nach Wohnbauland bildet einen der Faktoren, die sich in den Flächenkonkurrenzen niederschlagen. Garniert natürlich durch die Tatsache, dass dieser aktuellen Nachfrage ein rechnerisches Baulandpotenzial gegenübersteht, das unter gegenwärtigen Marktbedingungen offensichtlich nicht oder nur schwierig zu aktivieren ist. Im Sektor Wohnbauland besteht zumindest die Möglichkeit über Bemühungen im Bereich des Flächenmanagements hinsichtlich der bestehenden Flächenkonkurrenzen lösungsunterstützend zuzuarbeiten.

Die Erfolgsfaktoren sowie Querschnittaspekte der Maßnahmen im Bereich des attraktiven Wohnens liegen in

- der Verfügbarkeit von marktgerechtem Wohnraum gegen Abwanderungstendenzen; marktgerecht heißt hier vor allem das Fehlen von kleineren Einheiten für Haushaltsgründer, gerade auch als Mietobjekte, sowie für Senioren dann mit besonderem Augenmerk auf Barrierefreiheit und Nahversorgungsangebote im Umfeld;
- ansprechenden Ortsbildern mit Blick auf Image der Region, Lebensqualität und Tourismus; zu letzterem bieten Ferienwohnungen ein weiteres interessantes Marktsegment;
- nutzbaren Strukturen für wirtschaftliche Aktivitäten in Nahversorgung, Gewerbe und Tourismus (Multifunktionseinrichtungen gerade in kleineren Orten)
- einer proaktiven Betreuung der Eigentümer durch kommunale Strukturen, was Markterfordernisse, Nachfragesituation, Fördermöglichkeiten oder auch quartierbezogene Rahmenplanungen angeht
- der Beschreitung neuer, interkommunal koordinierter Vermarktungswege, um etwa gezielt Ferienwohnungen als Investitionsoption oder Seniorenwohnen als preiswerte

Alternative zum Verdichtungsraum anzubieten

- einem kontinuierlichen kommunalen Monitoring der Leerstands- und Flächenentwicklung mit Anpassung der Bauleitplanung und städtebaulicher wie dorferneuernder Planungen oder auch gezielte Vorkaufsrechtsausübungen.

Grundlage dafür ist die schon parallel zum ILEK aufgebaute Flächenmanagement-Datenbank inkl. Eigentümerbefragung von leerstehenden bzw. von Leerstand bedrohten Immobilien.

Für die Projekte in diesem Bereich stehen die Instrumente der Dorferneuerung wie der Städtebauförderung zur Verfügung.

Neben der finanziellen Unterstützung bei der "Wieder-Inwertsetzung" leerstehender Gebäude werden im Planungsprozess einer Dorferneuerung oder eines Rahmenplans auch grundlegende Entscheidungen angestoßen, leerstehende Gebäude wieder mit Funktionen zu belegen, die für die Bewohner vor Ort von Bedeutung sind und regionale Identität erzeugen.

Projekt 3.01 Förderung kleinräumigen Wohnraums		Priorität: Hoch
<p>Die derzeitige Bausubstanz in den Gemeinden der ILE Regnitz-Aisch ist auf Familien ausgerichtet. Ein- und Zweifamilienhäuser dominieren, während es an kleinräumigem, zeitgemäßem Wohnraum mangelt. Insbesondere jüngeren, beruflich noch mobilen Menschen bieten sich wenige Alternativen. Um dieser Zielgruppe insbesondere vor dem Hintergrund eines verstärkten Wettbewerbes um Fachkräfte in Zukunft einen attraktiven Lebensraum zu bieten, herrscht Nachbesserungsbedarf. Zusätzlich bestehen für die Siedlungen Potenziale, bestehende Leerstände in eine der Nachfrage entsprechende Wiedernutzung zu überführen.</p> <p>Voraussetzung ist eine Beratung der Eigentümer hinsichtlich der wirtschaftlichen Potenziale in diesem Marktsegment, da Sensibilität und Marktbewusstsein bisher kaum vorhanden sind.</p> <p>Das Angebot ist in Ergänzung oder gegebenenfalls als integraler Bestandteil eines kommunalen Förderprogramms zur Stärkung der Innenorte zu sehen.</p> <p>Als Standorte für derartige Bauvorhaben (i.d.R. kleinere Mehrfamilienhäuser, z.B. 6-Fam.Haus mit 2 WE im EG mit Gartenanteil, 2 WE im 1.OG für Paare und 2 WE im DG für Singles) sind Baulücken, Rückbauflächen oder bestehende Leerstände in den Zentrallagen vor allem der Hauptorte geeignet.</p>		
Partner / Zuständig	Allianzmanagement	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro)	
Förderung		

Projekt 3.02 Förderung von Seniorenwohnen		Priorität: Hoch
<p>Die demographische Entwicklung, vor allem die Alterung der Bevölkerung, damit der Trend in Richtung kleinere Haushalte wird einen erhöhten Bedarf an seniorengerechtem Wohnraum auch in den Gemeinden der Allianz Regnitz-Aisch nach sich ziehen. Struktur und Ausrichtung auf dem Immobilien- bzw. Wohnungsmarkt sind stark auf ein großzügiges Platzangebot (Ein- und Zweifamilienhäuser) fokussiert. Bundesweite Trends zeigen einen wachsenden Stellenwert der wohnortnahen Unterbringung auch im höheren Alter auf. Die bestehenden Wohnungen sind oftmals aufgrund ihrer Größe zu pflegeaufwendig und verfügen in den seltensten Fällen über eine barrierefreie und seniorengerechte Gestaltung.</p> <p>Für die Siedlungsentwicklung bietet die Schaffung seniorengerechten Wohnraums Potenziale, wird doch zum einen den bestehenden Bedürfnissen älterer Menschen durch neue Angebote Rechnung getragen, zum anderen können Impulse für Bestandsimmobilien in geeigneter Lage (zentral/versorgungsnah) entstehen. Eine solche Umgestaltung setzt die Sensibilisierung und Beratung von Eigentümern sowie möglichen Investoren, sowie eine in die bestehenden Strukturen in der Region eingebettete Konzeption voraus.</p> <p>Ähnlich wie im Projekt "Förderung kleinräumigen Wohnraums" sind hier zentralörtliche Lagen zu bevorzugen. Generell können bauliche Lösungen auch beide Zielgruppen – junge Ein- und Zwei-Personenhaushalte und die entsprechenden Seniorenhaushalte – ansprechen.</p>		
Partner / Zuständig	Bürgermeister, Seniorenbeiräte (Lkr. und Kommunen), Alten- und Pflegeheime	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro)	
Förderung		

Projekt 3.03 Sozialer Wohnraum		Priorität: Mittel
<p>Während die Bausubstanz in den Kommunen der Allianz Regnitz-Aisch auf klassische Familien ausgerichtet ist, fehlt es an preiswertem Wohnraum für diejenigen, die unter den herrschenden Marktbedingungen Schwierigkeiten haben, eine adäquate Bleibe zu finden. Dies bezieht sich keineswegs nur, aber auch auf Familien, die im Zuge der herrschenden Krisen und der damit verbundenen Fluchtbewegungen nach Europa gekommen sind.</p> <p>Gerade für den ländlichen Raum ergeben sich hier Entwicklungschancen, insbesondere vor dem Hintergrund der in den Agglomerationsräumen erheblich gestiegenen und nach derzeitigem Erkenntnisstand weiter steigenden Mietpreise.</p> <p>Zielobjekte können derzeit ungenutzte Leerstände in den vorzugsweise zentralen Lagen der Ortsteile sein. Konkret ist an dieser Stelle das Lindner-Gebäude in Eggolsheim zu nennen, in dem neben sozialen Einrichtungen und Büroräumen auch sozialer Wohnraum von in Form von kleinen Wohnungen geschaffen werden sollte. Ausdrücklich ist diese Zielsetzung in dem unter 3.07 angedachten interkommunalen Programm zur Förderung der Innenorte zu berücksichtigen.</p>		
Partner / Zuständig	Allianzmanagement, Siedlungsentwicklungsberater	
Kosten	Mittel (bis 350.000 Euro)	
Förderung		

Projekt 3.04 Gemeinsames Flächenmanagement		Priorität: TOP
<p>Nachdem im Rahmen des Vitalitäts-Checks 2.0 mit integrierter Flächenmanagementdatenbank die Leerstände und un bebauten Grundstücke der Kommunen erhoben wurden ist eine Fortführung dieses zentralen Themas im Rahmen der ILE anzustreben. Wichtige Themen bei der weiteren Umsetzung sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme mit den Eigentümern • (persönliche) Kontaktaufnahme mit den Eigentümern, die an der Eigentümerbefragung teilgenommen haben • Erneute/alternative Kontaktaufnahme bzw. Information der Eigentümern, die nicht an der Befragung teilgenommen haben • Kontaktaufnahmen mit den Eigentümern, die Interesse an einer Unterstützung durch die Kommunen signalisiert haben <p>Datenbank</p> <ul style="list-style-type: none"> • Datenaktualisierung (Baulücken, Leerstände, Wohngebäude mit Leerstandsrisiko) • Ergänzung, Überprüfung, Spezifizierung der neu hinzugekommenen Potenziale • Ansprache der neu hinzugekommenen Eigentümer, Einpflegen der Rückläufer • Ggf. Überführung in eine Web-basierte Leerstandsvermarktung (siehe Projekt 3.05) <p>Hinsichtlich der zukünftig gemeinsamen Organisation des Flächenmanagement wird von allen Kommunen das FM-Tool der AKDB beschafft um eine einheitliche Struktur nutzen zu können.</p>		
Partner / Zuständig	ALE, Bürgermeister/Verwaltungen, Allianzmanagement	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro) Zuständigkeit bei Mitarbeitern der kommunalen Verwaltung und zentrale Koordination beim Allianzmanagement	
Förderung	ALE	

Projekt 3.05 Web-basierte Leerstandsvermarktung		Priorität: TOP
<p>Durch den kommunalen Vitalitäts-Check2.0 mit integrierter Flächenmanagementdatenbank verfügen alle Kommunen über eine Leerstandserhebung jeweils über das gesamte Gemeindegebiet. Diese Ergebnisse sollten gebündelt genutzt und verwertet werden.</p> <p>Die Aktualisierung und Pflege der Datenbank fällt in die Zuständigkeit der einzelnen Kommunen. Die Vermarktung sollte jedoch auf Allianzebene erfolgen. Hierzu wird für die zukünftig gemeinsame Organisation von allen Kommunen das FM-Tool der AKDB beschafft um eine einheitliche Struktur nutzen zu können.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Ergebnisse der VC-Erhebung und Eigentümerbefragung der FMD werden zentral gebündelt und als Web-basierte Leerstandsvermarktung auf einer Homepage öffentlich zugänglich gemacht • Auf der Datenbasis wird eine aktive Vermarktung der unterschiedlichen Potenziale vorgenommen • Interessierte können mittels einer Suchfunktion (Ort, Größe, Lage, Art des Objekts, Preis) umfassende Informationen zu den vorhandenen Potenzialen transparent ermitteln • Die Entwicklungspotenziale werden mittels eines einheitlichen Steckbriefes (Flurnummer, Größe, Lage, Preis, Foto, Möglichkeit der Kontaktaufnahme) dargestellt und können abgerufen werden 		
Partner / Zuständig	Allianzmanagement / Kommunale Bauverwaltung	
Kosten	Mittel (50.000 bis 350.000 Euro)	
Förderung	ALE	

Projekt 3.06 Erstellung einer "Förderfibel"		Priorität: Hoch
<p>Die Innenentwicklung und die damit verbundene Aktivierung von Entwicklungspotenzialen in den Ortskernen und Altorten ist ein wichtiges Ziel der ILE. Durch die Unterstützung durch Förderprogramme und Beratungen können neue Anreize für Eigentümer, Investoren oder interessierte Bürger geschaffen werden.</p> <p>Diese Angebote sollten für alle Interessierte leicht verständlich und transparent zugänglich sein und erläutert werden. Mit Hilfe einer "Förderfibel" kann ein niederschwelliges Angebot in diesem Sinne geschaffen werden.</p> <p>Zusammenfassend können hier alle Fördermöglichkeiten und bestehende Beratungsangebote auf den unterschiedlichen Ebenen (Kommunen, Allianz, Landkreis, Land und Bund) gesammelt und mit den Ansprechpartner bzw. Verweisen versehen den Bürgern zur Verfügung gestellt werden.</p> <p>Durch das Aufzeigen der Bandbreite an verschiedenen Fördermöglichkeiten und Beratungsangeboten soll das Ziel erreicht werden die Bürger umfassend zu informieren, Anreize zu schaffen und damit zu einer Aufwertung Ihres Eigentums zu motivieren.</p> <p>Weiterhin kann die Förderfibel auch als Informationsbroschüre für potenzielle Interessenten dienen und die Möglichkeiten in den Kommunen darstellen.</p>		
Partner / Zuständig	Kommunen / Allianzmanagement	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro)	
Förderung	ALE / StBauF	

Projekt 3.07 Interkommunales Förderprogramm	Priorität: TOP
<p>Die Innenentwicklung ist im Rahmen des Flächenmanagement ein wichtiges Thema für die ILE- Kommunen. Auf Basis der erhobenen Daten im Rahmen des Vitalitäts-Checks 2.0 besteht hier entsprechender Handlungsbedarf. Die Kommunen sehen es als einvernehmliches Ziel an, besonders die Ortskerne als Wohn- und Arbeitsräume attraktiv zu halten und den Leerstandstendenzen entgegen zu wirken.</p> <p>Unterstützt werden soll die Innenentwicklung in den Kommunen durch ein "Interkommunales Förderprogramm". Hierzu werden die aus dem VC2.0 entwickelten Handlungsbereiche als entsprechende Fördergebiete in den einzelnen Ortsteilen zu Grunde gelegt (siehe VC-Berichte der jeweiligen Kommunen). Ein besonderer Fokus sollte hier neben den ortsbildprägenden Zentren auf die Neubaugebiete der 70ziger Jahre gerichtet werden und evtl. spezielle Teilprogramme entwickelt werden.</p> <p>Das Förderprogramm soll potenzielle Bauinteressenten und Sanierungswillige bei den Vorhaben unterstützen und entsprechende Anreize geben.</p> <p>Das Projekt richtet sich also an Hauseigentümer, Grundstücksbesitzer sowie potenzielle Interessenten innerhalb der Allianz und soll sowohl beratenden Charakter als auch konkrete finanzielle Unterstützung durch die Kommunen beinhalten. Zentrale Aspekte des Förderprogramms sollten sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung von Baumaßnahmen im Bestand und gleichzeitig für leerstehende Wohneinheiten • Bauberatung durch Experten beispielsweise hinsichtlich des Zustands des Gebäudes, energetischer Sanierung oder der Möglichkeit zur Fördermittelinanspruchnahme. Diese könnte als motivierende Erstberatung fungieren und in einer Dimension von 2-3 Stunden kostenfrei für den Beratungsempfänger zur Verfügung stehen. Die Bauberatung soll durch ein Team örtlicher Fachleute (Architekten) durchgeführt werden. Die Kommunen stellen für den Interessierten einen so genannten Beratungsgutschein für die Erstberatung aus. • Marktberatung durch interne und externe Fachleute in Bezug auf Marktbedürfnisse und Nachfragen (z.B. Mietwohnungen, kleinere Einheiten, seniorengerechte Einheiten); hierzu auch Veranstaltungen und Informationsangebote für Immobilieneigentümer zur aktiven Marktberatung neben dem eher reaktiven Förderprogramm 	

<ul style="list-style-type: none"> • Finanzielle Unterstützung bei Abbruch und Deponiegebühren bei Umbaumaßnahmen und Abrissvorhaben • Baukindergeld/ Sanierungskindergeld 	
Partner / Zuständig	ALE, Bürgermeister, Kommunale Bauverwaltung, Allianz-Manager, externe Experten
Kosten	Konzeption: Gering (bis 50.000 Euro) Umsetzung: je nach Förderkriterien
Förderung	ALE / StBauF

Projekt 3.08 Grundsatzbeschluss: Innen- vor Außenentwicklung		Priorität: Hoch
<p>Der Vitalitäts-Check 2.0 mit integrierter Flächenmanagementdatenbank zeigt, dass die Kommunen der Regnitz-Aisch gute Möglichkeiten der weiteren Innenentwicklung aufgrund der zahlreichen Leerstände hat. Die Wohnbaulandbedarfe können deshalb zum Teil durch die bestehenden Entwicklungspotenziale im Innenbereich der Kommunen gedeckt werden. Der Umfang variiert je nach den Rahmenbedingungen der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung und der Flächen.</p> <p>Die Innenentwicklung ist damit ein wesentliches Ziel, welches von drei der vier ILE-Gemeinden fokussiert wird. Mit der Fortführung der FM-Datenbank, der Möglichkeit des Flächenerwerbs, der gemeinsamen Vermarktung und ggf. einem Innenentwicklungsmanager wird sie als langfristige Aufgabe der ILE gesehen.</p> <p>Neben den aufgeführten Projektansätzen (Broschüren, Beratungen mit Skizzen und Förderprogramm) sollten Grundsatzbeschlüsse dazu gefasst werden um die Rahmenbedingungen für die Entscheidungen in der Zukunft abzustecken.</p> <p>Daher soll bei Ausweisung von Neubaugebieten stets die Möglichkeit einer Innenentwicklung vorgeprüft werden.</p> <p>Auch wenn der Fokus auf der Innenentwicklung liegt, zeigt die Umsetzungsrealität, dass nicht alle Innentwicklungspotenziale zur Verfügung stehen und damit auch weiterhin Entwicklungen im Außenbereich oder kleinere Ortsab-runden kommen werden. Ergänzend hierzu sollten die Kommunen jedoch festlegen, dass wenn Entwicklungen vorgesehen werden, deren Ausmaß deutlich kleiner sein sollte als in den vergangenen Entwicklungsschritten. Als Empfehlung sollten weiterhin nur Gebiete entwickelt werden, die als Baulandmodell verwirklicht werden können, bei dem die Gemeinde Eigentümer der entsprechenden Flächen ist.</p>		
Partner / Zuständig	Bürgermeister	
Kosten	Keine	
Förderung	Keine	

Projekt 3.09 Dorferneuerungsverfahren und Städtebauförderung **Priorität: Hoch**

In den Kommunen der ILE Regnitz-Aisch wurden bereits einige (gestalterische) Maßnahmen mit Unterstützung der Dorferneuerung und Städtebauförderung durchgeführt (z.B. Neuses, Drügendorf, Pautzfeld). In einen Kommunen bzw. Ortsteilen stehen weitere Maßnahmen auf dem Programm (z.B. Drosendorf, Unterstürmig).

Weitere Dorferneuerungs- und Städtebaumaßnahmen sind vor allem in den Ortskernen punktuell sinnvoll um diese weiterhin für die Zukunft attraktiv zu entwickeln und dem Verfall bzw. der Verödung durch eine hohe Anzahl von Leerständen zu vermindern. Hierbei sollten vor allem die ortsbildprägenden Bereich der Ortschaften im Fokus der Dorferneuerung stehen, die im Rahmen des Vitalitäts-Checks bereits im groben Rahmen festgelegt wurden.

Weitere Dorferneuerungsverfahren sind bei der Flur- und Waldneuordnung sowie dem Kernwegenetz vorgesehen.

Schwerpunktbereiche der zukünftigen Entwicklung wurden deutlich in den Vitalitäts-Checks herausgearbeitet, z.B.

- der Bereich Eggolsheim Hauptstraße
- Hallerndorf – Entwicklung Dorfmitte mit Marktcharakter (zusammen mit den Leerständen in der Schnaider Straße sowie Erfahrbarkeit der Aisch und des Elements Wasser durch bauliche und gestalterische Maßnahmen verbessern.)
- die Bahnhofsgelände nach Umgestaltung Bahnausbau (mit Umgestaltung Jurastraße Altendorf) sowie Neuses
- Ortsdurchfahrt Seußling
- Altendorf Ggf. Gestaltung der Bamberger Straße, sofern sich eine Verkehrsminderung durch die geplante Umgehung im Süden Altendorfs ergibt
- Verbesserung des ruhenden Verkehrs im Bereich der Gastronomiebetriebe
- Willersdorf (einschließlich der Freiraumbeziehung zur Aisch mit gestalterischen Maßnahmen
- Gunzendorf (Sauergelände)
- punktuelle Maßnahmen zur gestalterischen Aufwertung und Einbindung der Gewässer ins Ortsbild sowie Gestaltung und Umnutzung von ortsbildprägenden Einzelobjekten
- Punktuelle Maßnahmen zur Verbesserung der Barrierefreiheit (z.B. Behindertengerechter Zugang zu Dorfgemeinschaftshäuser und öffentlichen Einrichtungen, Bierkeller, Dorfgasthäuser)

Partner / Zuständig	Kommunen
Kosten	Je nach Kommune und Projekt
Förderung	ALE, StBauF

Projekt 3.10 Umnutzung von Leerständen		Priorität: Hoch
<p>Im Rahmen der Bestandserhebung beim Vitalitäts-Check 2.0 wurden in allen Kommunen und deren Ortsteilen die Leerstände erhoben.</p> <p>Diese konzentrieren sich zum großen Teil in den historischen und damit ortsbildprägenden Ortskernen. Besonders diese sind für die Zukunft von belebten Ortsteilen von Bedeutung und sollen auf Grund dessen als Zentrum des Dorfleben erhalten und attraktiv gestaltet werden.</p> <p>Für die Umnutzung von Leerstehenden Potenziale im innerörtlichen Bereich kann es viele unterschiedliche Nachnutzungen geben. Dazu benötigt es eine tiefergehende Beschäftigung mit den einzelnen Objekten die hinsichtlich Zustand und Möglichkeiten beurteilt werden müssen. Mögliche Projekte und Nachnutzungen können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dorfladen • Mehrgenerationstreffs • Seniorengerechte Wohnanlagen • Kleinräumiger (Miet-)Wohnraum (auch für Flüchtlingsunterbringung) • Dorfmuseum • Vereinshäuser/-räume • Leere landwirtschaftlich Scheunen als kleine Gewerbeflächen und Lagerflächen nutzen • Umnutzung von Leerständen zu Ferienwohnungen <p>Alternativ zu Nachnutzungen sollte darüber nachgedacht werden, an welchen Standorten ein Abriss ggf. zielführender ist um bspw. Parkflächen (z.B. Ortsmitte Stackendorf), Verbindungswege (zu Neubaugebieten) oder Neubauten zu verwirklichen.</p> <p>Weitere Maßnahmen können sein, kleinteilige Strukturen zu größeren Flächen zusammenschließen um zeitgemäße Projekte und Bebauung umsetzen zu können.</p>		
Partner / Zuständig	Kommunen/ Allianzmanagement	
Kosten	Konzeptentwicklung: Gering (bis 50.000 Euro) Umsetzung: Je nach Objekt und Projekt	
Förderung	ALE / StBauF	

Projekt 3.11 Bedarf an Instrumenten der ländlichen Entwicklung		Priorität: Hoch
<p>Kernwegenetz siehe eigenes Projektblatt</p> <p>Flurneueordnung</p> <p>Eine Zusammenlegung von zersplittertem Grundbesitz hat im Allianzgebiet bereits überwiegend stattgefunden. Teilweise liegt diese Zusammenlegung jedoch längere Zeit zurück und die Produktionsbedingungen sind aufgrund geringer Flurstücksgrößen und Schlaglängen benachteiligt (z.B. Teilbereiche der Gemarkungen Willersdorf, Stiebarlimbach, Weigelshofen, Stackendorf -siehe Karte Bedarf ländliche Entwicklung).</p> <p>Maßnahmen der Ländlichen Entwicklung zur Zusammenlegung und Vergrößerung der Produktionsflächen sind sinnvoll, um eine landwirtschaftliche Nutzung in der Region zu sichern, dabei dürften eher kleinteiligere Verfahren zur Anwendung kommen (beschleunigte Zusammenlegungsverfahren, freiwilliger Landtausch, vereinfachte Verfahren, freiwilliger Nutzungstausch).</p> <p>Eine weitere Flurneueordnung mit ökologischem Charakter ist zur Verbesserung der Rückhaltung von Starkregenereignissen in der Fläche als auch zur Verhinderung von Einträgen in die Gewässer (Pufferstreifen) sinnvoll.</p> <p>Ferner könnte eine Flurneueordnung mit ökologischem Charakter eine sinnvolle Ergänzung für den Biotopverbund und als Rad- und Wanderweg begleitende Grünstruktur für den Tourismus und Naherholung sein.</p> <p>Die Flurneueordnung mit ökologischem Charakter ist ebenfalls ein sinnvolles Instrument für die Umsetzung eines allianzweiten Ökokontos.</p> <p>Waldneueordnung</p> <p>In den Waldflächen sind neben dem freiwilligen Landtausch auch Maßnahmen zur Zusammenlegung in größeren Gebieten mit zersplitterten Flurlagen sinnvoll u.a. Lohberg östlich Gunzendorf, oder Ketschendorf Wolfsgrubenweg siehe Karte Bedarf ländliche Entwicklung).</p> <p>Vgl. zum Thema Wald- und Flurneueordnung auch Kap. 5.14 (im Bericht)</p> <p>Auch hier ist ein massiver Flächenverbrauch zu berücksichtigen.</p>		
Partner / Zuständig	Kommunen der Regnitz-Aisch-Allianz, UNB Bamberg / Forchheim, Landschaftspflegeverband	
Kosten	Gering	
Förderung	ALE	

1.3.3 Strategieziel 4: Erfolgreich Wirtschaften in der Allianz Regnitz-Aisch

- ❖ **Neben der Bestandspflege und –erweiterung der gewerblichen Wirtschaft sowie der Land- und Forstwirtschaft bestehen wesentliche Wertschöpfungspotenziale im Bereich Tourismus und Naherholung; Die Einordnung erfolgt in den TV Fränkische Schweiz, die Kooperation mit dem Aischgrund spielt aber durchaus eine wichtige Rolle. Aufgrund der verkehrsräumlichen Lage spielen Ansiedlungspotenziale eine Rolle, mit denen ressourcenschonend und verträglich für die Lebensqualität umzugehen ist.**

Die Allianz Regnitz-Aisch ist ein vielseitig geprägter Wirtschaftsstandort. Kleinere Betriebe, ebenso wie große Unternehmen prägen das Bild. Die Lage an der Nord-Süd-Verkehrsachse entlang der A73 und ICE-S-Bahn-Linie ist das prägende Element für den regionalen Wirtschaftsstandort. Somit ist weniger die Suche nach ansiedlungswilligen Betrieben die regionale Herausforderung, sondern eher die nachhaltige und ressourcenschonende Siedlungsentwicklung, die eine Baulandentwicklung im gewerblichen Bereich mit den Qualitäten von Wohnen und Leben sinnvoll verzahnt. Entsprechendes Augenmerk muss auf einer Wirtschaftsförderung liegen, die diese Kriterien und Qualitäten der Region verstärkt fokussiert.

Somit besteht der Bezug auch in diesem Strategieziel klar zur interkommunalen Herausforderung hinsichtlich der auftretenden Flächenkonkurrenzen in der Allianz, die natürlich vor allem bei der Thematik des gewerblichen Baulandes sehr intensiv zu Tage treten.

Nicht zu unterschätzender Bestandteil der regionalen Wirtschaftskraft ist dem Bereich Tourismus zuzuordnen. Durch die Zugehörigkeit der Region zum Tourismusverband Fränkische Schweiz, dessen zentrale touristische Aktivität sich natürlich auf die Schwerpunktbereiche der touristischen Region weiter östlich konzentriert, ergibt sich für die Kommunen der Allianz Regnitz-Aisch eine Art Randdasein, das zumindest von den Akteuren dort so wahrgenommen wird. Die Etablierung einer eigenen Dachmarke jenseits der Fränkischen Schweiz kann als wenig zielführend abgetan werden. Allerdings sollten die Kommunen der Allianz verstärkt versuchen ihre vorhandenen Alleinstellungen zu entwickeln und zu präsentieren und innerhalb der touristischen Destination "Fränkische Schweiz" auch entsprechend zu positionieren.

Da Hallerndorf im Aischgrund liegt, bringt dieser Naturraum Allianz auch eine ergänzende Qualität für die gesamte touristische Destination mit ein (Flussaktivitäten, spezifischer Naturraum, Karpfenland, etc.), die im übrigen Bereich der Destination Fränkische Schweiz nicht oder nur untergeordnet vorhanden ist. Dies sollte als eine Qualität der Region eingebracht und verstärkt entwickelt und positioniert werden. Ggf. ist dazu geeignet auch eine aktive Kooperation mit den Akteuren der Destination des Aischgrundes zu pflegen.

Wesentliche Aufgaben und bisher ungenutzte Potenziale liegen konkret in

- der verstärkte Entwicklung von Angeboten (z.B. Aufbereitung

- des Themas Braukultur mit Attraktionen wie Brauereistandorten, Bierkellern, etc.)
- Schaffung von touristischen Einstiegspunkten in die Region vor allem in Kombination mit dem bestehenden (S-)Bahn-Netz (P+R-Plätze)
 - der Reaktivierung des Beherbergungs- und Gastronomieangebotes durch Schaffung attraktiver Investitionsrahmenbedingungen bzw. entsprechender Investorenansprache.
 - der landwirtschaftlichen Direktvermarktung u.a. auch in Kombination mit der Entwicklung von regionaltypischen Marken (z.B. Bier)
 - mit Bezug zur Innenentwicklung der Orte und der Leerstandnutzung kommt dem Thema Ferienwohnungen besondere Beachtung zu, weil der Bedarf an qualitativ hochwertigen Unterkünften in der Region derzeit nicht adäquat gedeckt werden kann; es besteht generell ein Mangel an Übernachtungskapazitäten. Zudem kommen Ferienwohnungen den Zielgruppen und Angeboten der Region sicher eher entgegen (Ruhe, Natururlaub, Entschleunigung).

Nicht außer Acht gelassen werden darf die Innenwirkung aller Marketingaktivitäten für einen attraktiven Lebensraum der Einheimischen und als Werkzeug auch für die Werbung um spezifische Zuwanderergruppen (vgl. Strategieziel 3).

Projekt 4.01 Regionale Gewerbeschau		Priorität: Mittel
<p>Bedingt durch die räumliche Nähe zu den Metropolen und dem hohen Angebot an Arbeitsplätzen in der Industrie, haben es Handwerksbetriebe in der Region schwer Auszubildende für die Betriebe zu finden.</p> <p>Durch Initiativen der Kommunen im Verbund mit Schulen und örtlichen Betrieben wird versucht durch die Vermittlung von Praktikas eine Verbindung zwischen Schüler und örtlichen Betrieben zu schaffen.</p> <p>Überörtliche Veranstaltungen in der Region mit einem thematischen Schwerpunkt haben das Potenzial, die Bindewirkung innerhalb einer Region zu erhöhen. Zudem dienen derartige Veranstaltungen selbstverständlich auch der Außendarstellung. Die Idee einer regionalen Gewerbeschau greift diese Ansätze auf.</p> <p>Inhaltlich können hiermit vielfältige Aspekte bedient werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unternehmer können ihre Produkte und Dienstleistungen den Endverbrauchern präsentieren und bessern die Wahrnehmung der Angebotsvielfalt und stärken die regionale Kaufkraftbindung • Unternehmen haben die Gelegenheit, sich kennen zu lernen und zu vernetzen <p>Wechselnde inhaltliche Schwerpunktsetzung können für die Allianz Regnitz-Aisch wichtige Schwerpunkte aufgreifen. Beispielsweise kann das Thema Immobiliensanierung und/oder barrierefreier Wohnraum durch das Handwerk aufgegriffen und den Besuchern präsentiert werden oder soziale Dienstleister und Initiativen informieren über ihre Leistungen und Angebote</p>		
Partner / Zuständig	Allianzmanagement, Kooperation IHK, HWK, Landkreise BA/FO, Wifö	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro)	
Förderung	Kreise, Wirtschaftsförderung	

Projekt 4.02 Koordinierte Ansiedlung Einzelhandel		Priorität: Hoch
<p>Die Tendenzen im Einzelhandel gehen hin zu Standorten mit zunehmender Größe an peripheren Standorten, welche weitestgehend Pkw-mobil erreichbar sind und einem Branchen-Mix bieten, der höhere einzelhandelspezifische Attraktivität aufweist als dies durch die Innenorte und Ortszentren geleistet werden kann. In diesem Spannungsverhältnis sind die zunehmenden Leerstände in den Innenorten auch der Kommunen der Allianz Regnitz-Aisch zu sehen.</p> <p>Eine weitere vor allem von den Einzelhandelsketten forcierte Ansiedlung derartiger Standorte wird eine kontinuierliche Funktionsentleerung der Ortszentren fördern. Unabhängig davon, dass auch bereits an peripheren Standorten erste Leerstände zu beobachten sind, da den Unternehmen des Einzelhandels weniger die optimale Versorgung der Bevölkerung wichtig ist, sondern die Tatsache im Wettbewerb mit den Mitbewerbern am Markt entsprechend zu bestehen bzw. seine Position weiter zu entwickeln.</p> <p>Aus Sicht einer nachhaltigen und integrierten Orts- und Regionalentwicklung sollten Ansiedlungen von Einzelhandelsstandorten zukünftig verstärkt interkommunal / regional diskutiert werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines interkommunalen Einzelhandelskonzeptes, das Aussagen zu Ansiedlungspräferenzen macht, als Grundlage für weitere Entscheidungen im Bereich der Einzelhandelsansiedlung • Grundsätzliche interkommunale Abstimmung bei Ansiedlungen von Gewerbebetrieben • Entwicklung von Flächenpotenzialen in den Innenortlagen (z.B. Rückbau von Leerstand) als Angebot für ansiedlungswillige Unternehmen • Prüfung von Alternativstrategien zur Versorgung der Bevölkerung mit Gütern des täglichen Bedarfs (Dorfläden, mobile Versorgung, etc.) 		
Partner / Zuständig	Bürgermeister, Wirtschaftsförderung, Allianzmanagement, Gutachter	
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro)	
Förderung	ALE, StBauF	

Projekt 4.03 Regenerative Energien stärken	Priorität: Hoch
<p>Das Thema regenerativer Energien wird durch die beiden Landratsämter Bamberg und Forchheim personell durch Energiemanager bzw. Klimaschutzmanager personell unterstützt. In der Region ist mit der Naturstrom AG ein regionaler Stromanbieter regenerativer Energien engagiert.</p> <p>Die Nutzung regenerativer Energien ist in der Region stark ausgeprägt, bzw. die Kommunen nehmen sogar Vorreiterrollen (z.B. Bioenergiedorf Willersdorf, Nahwärmnutzung Eggolsheim) ein. Die Nutzung von Energie aus Biogasanlagen in der Region ist sehr hoch und nahezu ausgereizt. Zu fast allen Biogasanlagen in der Region bestehen auch Nahwärmenetze, nicht mit Nahwärmenetz gekoppelte Biogasanlagen liegen zu weit von den zu versorgenden Einheiten.</p> <p>Potenziale im Bereich der Produktion regenerativer Energien bestehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • in der Klärschlammverwertung • in der Nutzung von Abwärme aus Industrie z.B. Liapor, Rewe, Lidl • in der Nutzung von Energieholz (Potential durch Kommunalwälder Buttenheim und Eggolsheim) • Ausbau von Solaranlagen (bessere Auslastung von Privatdächer – siehe Solarkataster des LK Bamberg) <p>Ferner liegt ein hohes Potential im Bereich der Energieeinsparung und Umstellung auf regenerativer Energien, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • öffentliche Beleuchtung (Umstellung auf LED Technik) • Einsparung im privaten Bereich (z.B. Energieeffizienzpumpen) und Gewerbe • E – Mobilität • Geplantes Nahwärmenetz (Hallerndorf) <p>Da die Nutzung regenerativer Energien in den Allianzgemeinden unterschiedlich weit fortgeschritten ist und die noch vorhandenen Potential stark divergieren, sollte ein allianzweites Energiekonzept spezifisch an den o. g. Aspekten zur Produktion von regenerativer Energien und Energieeinsparung ansetzen und konkrete Initiativen auf der jeweiligen kommunaler Ebene erarbeiten, die wiederum interkommunal betrachtet an mehreren</p>	

<p>Standorten in der Summe ein innovatives, imagerelevantes Regionalnetz ergeben. Darüber hinaus sind kommunale, lokale Projekte, welche eigene spezielle Konzeptionen benötigen zu unterstützen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Unterstützung der Innenentwicklung der Orte durch kostengünstige Nahwärme und damit Unterstützung von Sanierungswilligen gerade in den Ortskernen (Prüfung von Vorhaltungen von Leerrohren im Rahmen von städtebaulichen Projekten, bzw. Maßnahmen der Dorferneuerung) • öffentliche Infrastruktur- und Daseinsvorsorgeeinrichtungen wie Schulen oder Schwimmbäder (z. B. Buttenheim Schule Rathaus – Konzept bereits vorhanden) • Umsetzung von Nahwärmenetzen mit örtlichen Industriebetrieben durch Abwärmenutzung: • Umsetzung von lokalen Nahwärmenetzen im Zuge städtebaulicher und dörflicher Sanierungen. Nutzung leerstehender vorhandener Scheunen als Standort für Blockheizkraftwerke, Hackschnitzelanlagen o.ä. . 	
Partner / Zuständig	ALE, Bürgermeister, Klimaschutzmanager, bzw. Energiemanager der jeweiligen Landkreise
Kosten	Mittel
Förderung	ALE (allianzweites Energiekonzept)

Projekt 4.04 Erstellung eines Kernwegenetzkonzeptes	Priorität: TOP
<p>Die Zusammenlegungsverfahren in der Flur der Allianz Regnitz - Aisch liegen bereits längere Zeit zurück. Die Erschließung der Flur entspricht nicht mehr den Anforderungen der sich durch den Strukturwandel geänderten Landwirtschaft mit großen Bearbeitungs- und Erntemaschinen. Dabei spielt nicht nur die Bewirtschaftung mit großen Maschinen eine Rolle, sondern zunehmend auch der Transport von Erntegut (Silagen etc.). Durch die erneuerbaren Energien verbunden mit dem Betrieb von Biogasanlagen in der Region ist ein weiterer Zweig in der landwirtschaftlichen Produktion hinzugekommen, dessen Anforderungen die vorhandenen Wege nicht gerecht werden. Bedingt durch den Strukturwandel mit dem Rückgang landwirtschaftlicher Betriebe sind und werden zunehmend auch Verbindungen zwischen Gemarkungen notwendig, damit Landwirte die Feldflur gemarkungsübergreifend effizient bewirtschaften können. Das derzeitige Wegesystem entspricht hinsichtlich Wegbreiten, Kurvenradien, Belastungsgrenzen nicht mehr den heutigen Anforderungen in der Landwirtschaft.</p> <p>Mit der Erstellung eines Kernwegenetzkonzeptes soll die Grundlage für den Ausbau von Wegen mit besonderer Erschließungsfunktion gebildet werden. Das Hauptziel des Konzeptes für ländliche Kernwegenetze ist die Verbesserung der Agrarstruktur und die Unterstützung der Kommunen bei der Bewältigung der technischen und strukturellen Änderungen an die Straßen und Wege im ländlichen Raum. Dabei gilt es die Transporte von und zu den landwirtschaftlichen Flächen und die rasche Anbindung der landwirtschaftlichen Wege an die übergeordneten Straßen zu legen. Flankierend sind bei der Konzeption auch Belange des Tourismus (Radwege) und des Hochwasserrückhalts (Projekt: bodenständig) zu berücksichtigen, somit wirkt das Kernwegenetz auf mehreren Ebenen innerhalb der integrierten ländlichen Entwicklung in der Allianz Regnitz-Aisch.</p> <p>geplante Verbindungen sind u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbindung Buttenheim – Unterstürmig • Verbindung Buttenheim – Dreuschendorf • Verbindung Gunzendorf – Drügendorf • Verbindung Buttenheim – Ketschendorf • Verbindung Seußling – Sassanfahrt • Seußling und Trailsdorf 	

Partner / Zuständig	ALE, Bürgermeister, Bauernverband, AELF
Kosten	Gering (bis 50.000 Euro)
Förderung	ALE

Projekt 4.05 Gezielte Bewerbung der Bahnanbindung und Haltepunkte im Allianzgebiet		Priorität: Hoch
<p>Mit der Bahnlinie und den Bahnhaltdepunkten in Altendorf (Haltestelle Buttenheim) und Neuses (Haltestelle Eggolsheim) weisen die Allianzgemeinden gegenüber den übrigen Kommunen der fränkischen Schweiz ein wertvolles ÖPNV-Angebot auf, das es noch stärker hervorzuheben gilt, insbesondere :</p> <ul style="list-style-type: none"> • als bequeme An- / Abreiseoption für Touristen und Naherholer sowie • Etappentransportoption oder Rückkehroption für Wanderer / Radler oder • für Bier/Spirituosengenießler etc.. <p>Die Bedeutung der Bahnlinie mit ihren Bahnhaltdepunkten muss in der Vernetzung gesehen werden mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wander-/Radwegenetz • den touristischen Leuchttürmen (z.B. Levis Museum, Umweltstation Liastongrube etc.) • den Biergärten und –kellern <p>Dazu gilt es die Verknüpfung zur Bahn zu optimieren durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaffung eines attraktiven Wegenetzes von den Bahnhaltdepunkten in die Region • ÖPNV (tlw. zu den Bierkellern bereits vorhanden) • „Car – sharing bzw. Mitfahrgelegenheitsangebote“ (siehe Projektblatt E – Mobilität) 		
Partner / Zuständig	Allianzmanager, Kommunen der Regnitz-Aisch-Allianz, Regionalmanagement der LKs	
Kosten	Gering (Konzepterstellung); Mittel (Umsetzung)	
Förderung	ALE (Wegebau) Aktuelle Programme zur E-Mobilität	

Projekt 4.06 10 touristische Highlights der Region		Priorität: TOP
<p>Besucherlenkung in der Region:</p> <p>Die Allianzgemeinden versuchen durch den Aufbau von touristischen Schwerpunkten ein Ein- und Mehrtages Programm aufzubauen („10 Highlights der Allianzregion“) und vermarkten diese unter dem Dach fränkische Schweiz.</p> <p>Diese touristischen Highlights sind vielfach schon vorhanden oder wurden in den letzten Jahren aufgebaut, bzw. müssen noch geschaffen werden z.B. :</p> <ul style="list-style-type: none"> • Levi – Straußmuseum • Umweltstation Liastongrube • Kreuzbergkirche bei Hallerndorf und Brauereien • Blaue Maus (Whisky Destination) • Senftenberg (Ortskapelle St. Georg) • Alte Schleuse 94 • Fachwerksensemble und Klettergarten Frankendorf • Kürbisfest in Altendorf (saisonal) • Aussichtsturm Schießberg (noch zu erbringen) • Archäologiepark Altendorf (noch zu erbringen) • Skulpturen weg (noch zu erbringen) • Bademöglichkeit (noch zu erbringen) • etc. <p>Diese Highlights der Region sind durch Wander- /Radwege und mit den Haltdepunkten der Bahn zu verknüpfen. Ferner sind diese Highlights mit dem derzeit in Auftrag gegebenen Wanderwegekonzept für die fränkische Schweiz zu vernetzen.</p> <p>Ferner sind an den Einstiegspunkte und Parkplätze in der Region entsprechende Wegweiser und Infotafeln aufzustellen (siehe Projekt 4.07). Die überregionale Vermarktung (Flyer / Themenbroschüren) erfolgt über die Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, die Information vor Ort über QR-Codes.</p>		
Partner / Zuständig	Allianzmanager, Kommunen der Regnitz-Aisch-Allianz, Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, ALE Oberfranken	
Kosten	Gering (Konzepterstellung); Mittel Umsetzung	
Förderung	ALE, Naturpark, Leader - Fördermittel	

Projekt 4.07 Besucher-Lenkung	Priorität: Mittel
<p>Die touristische Dachorganisation der Region ist die Fränkische Schweiz. Neben den Levi – Strauß - Museum liegen in den Rathäusern der Allianz touristische Besucherinformationen aus.</p> <p>Die Allianzgemeinden schärfen ihr touristisches Profil durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • gezielte Bewerbung ihres „Mehrwertes“ innerhalb und für die Fränkische Schweiz mit den Themen Wasser / Baden und günstige Erreichbarkeit durch die Bahnlinie und bauen diese durch • die „10 Highlights der Allianzregion“ konsequent aus <p>und vermarkten diese unter dem Dach fränkische Schweiz</p> <p>Eine bessere touristische Vermarktung und Besucherlenkung ist über der Fläche erforderlich, das die unterschiedlichen Angebote und Aktivitäten des Allianzregion der fränkischen Schweiz kommuniziert und zum Verweilen / Verlängern des Aufenthalts / Wiederkommen animiert (Ein – und Mehrtages-touristen).</p> <p>Dazu gehören Einstiegspunkte und Parkplätze zu den Wander- und Radwegen ebenso wie eine einheitliche Beschilderung mit Wegweisern und Infotafeln in der Region. Diese sind an den Einstiegspunkten (insbesondere die Bahnhaltstellen Buttenheim und Eggolsheim in Altendorf bzw. Neuses), an frequentierten Sehenswürdigkeiten (Tongrube Lias, Schleuse 94, Kreuzberg, Bierkellern und – gärten usw.), und in den Ortsmitten durch einheitlich gestaltete Infopunkte in den Gemeinden zu positionieren. Für den Mehrtages-tourismus und für die „Wiederkommer“ sind in der Beschilderung auf die touristischen Highlights der Allianzregion hinzuweisen.</p> <p>Ein Beschilderungskonzept für die Wanderregion in der fränkischen Schweiz läuft derzeit, eine Abstimmung mit diesem Konzept für einen einheitlichen Auftritt ist anzustreben.</p> <p>Ferner ist der kontinuierliche Austausch mit der fränkischen Schweiz-Tourismus etc. erforderlich, um eine Naturparkweite Info und quasi Besucherübergabe zu etablieren (z.B. vom Wasser zum Trockenrasen).</p> <p>Statt inflationärer Flyer oder Themenbroschüren (Aufgabe für Tourismuszentrale Fränkische Schweiz) sind vor Ort durch die Erstellung von QR-Codes an den touristischen Highlights die Besucher zu informieren.</p> <p>Eine persönliche Ansprache bzw. Betreuung sollte gezielt unter Einbeziehung von Hotels, (Bier)Gastronomie, Bierkeller, den touristischen Highlights etc. ergeben; ggf. unterstützt durch entsprechende Schulungsangebote.</p>	

Partner / Zuständig	Allianzmanager, Kommunen der Regnitz-Aisch-Allianz, Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, ALE Oberfranken
Kosten	Gering (Konzepterstellung siehe Projekt 4.08); Mittel Umsetzung
Förderung	ALE, Naturpark, Leader - Fördermittel

Projekt 4.08 Allianzweites Freizeitwegnetzkonzept	Priorität: Hoch
<p>Die Allianzkommunen sind über mehrere überregionale Radwege (Regnitz- und Aischtalradweg) und Wanderwege (7-Flüsseweg) angebunden. Derzeit wird ein Wanderwegenetzkonzept für die fränkische Schweiz erstellt. In Zusammenarbeit damit und in Ergänzung dazu ist die Erstellung eines Freizeitwegenetzkonzepts sinnvoll aufgrund der Detaillierung zahlreicher Ansatzpunkte u.a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbindung der überregionalen Radwegeverbindungen (z.B. vom Aischgrund über Deichselbachtal oder Eggersbachtal Richtung Heiligenstadt bzw. Wiesental • Radwegeverbindungen zw. den Ortsteilen der Allianzgemeinden • Integration von Reitwegen • Themenwanderwege in den Allianzgemeinden (Orientierung an Wanderwegenetz Markt Eggolsheim) = Wege mit Qualitätsanspruch • Anbindung der überregionalen Wanderwege an den 7 Flüsse Weg (Gunzendorf- Buttenheim-Altendorf-Seußling) mit dem Ziel Anschluss an die ÖPNV Haltepunkte • Definition und Aufwertung von Einstiegspunkten in der Region • Barrierefreien / -armen Wanderwegen • Integration von Aussichtspunkte in der Region (geplanter Aussichtsturm Schießberg, Senftenberg etc.) • Integration von Dorfgasstätten <p>Die Beschilderung ist mit dem derzeit beauftragten Beschilderungskonzept der fränkischen Schweiz abzustimmen.</p>	
Partner / Zuständig	Allianzmanager, Kommunen der Regnitz-Aisch-Allianz, Tourismuszentrale Fränkische Schweiz ALE Oberfranken
Kosten	Gering (Konzepterstellung); Mittel (Umsetzung)
Förderung	ALE, Naturpark, Leader - Fördermittel

Projekt 4.09 Themenwanderwege		Priorität: Hoch
<p>In Verbindung mit den „10 Highlights der Region“, der Naturausstattung (Magerwiesen), den archäologischen Besonderheiten, den Brauereikulturen bietet sich der Ausbau von Themenwanderwege an:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wallfahrtsweg Richtung Gößweinstein • Geologischer Lehrpfad (mit Hinweisen und Erläuterungen zu geologischen Aufschlüssen) • Wanderweg in der Regnitzaue (Anbindung Schleuse 94), Sandachsenprojekt (Verknüpfung zum geologischen Lehrpfad und Naturkundlicher Lehrpfad „auf den Spuren des Schäfers) und • Skulpturenweg (in der Weiterführung der bestehenden Skulpturenwege der Region) z.B. entlang der Regnitz mit Themen Talaue, Kies-Sandabbau, Besonderheiten wie „Rannen“ und Korbflechten etc. • Braukultur/Besichtigungen Brauereien, ggf. mit Einrichtung eines Bonussystems z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - Buttenheim – Drügendorf – Weigelshofen - „3-Seidla-Steig“ Hallerndorf • Kulturwege Buttenheim <ul style="list-style-type: none"> - Allee vom Levi – Strauß -Museum zum Judenfriedhof - Allee von Buttenheim über Schießberg zur Umweltstation Liastongrube • Archäologieweg von Altendorf (Keltischer Opferplatz) Richtung Schießberg (Bodendenkmäler Keltische Fliehburg und Hügelgräber) • Naturkundlicher Lehrpfad „auf den Spuren des Schäfers (über Projekt „Blühender Jura“)etc. <p>Zur Aufwertung der Wege sind wegbegleitende Allee, Hecken Magersäume sinnvoll, welche auch dem Biotopverbund dienen und über Ausgleichs – und Ersatzmaßnahmen umgesetzt werden können oder über eine Flurneuerung mit ökologischen Schwerpunkt).</p> <p>Die Beschilderung ist mit dem derzeit beauftragten Beschilderungskonzept der fränkischen Schweiz abzustimmen.</p>		
Partner / Zuständig	Allianzmanager, Kommunen der Regnitz-Aisch-Allianz, Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, ALE Oberfranken	
Kosten	Gering (Konzepterstellung); Mittel (Umsetzung)	
Förderung	ALE (Wegebau), Naturpark, Leader - Fördermittel	

Projekt 4.10 Wassertourismus		Priorität: Hoch
<ol style="list-style-type: none"> 1. In der Region besteht ein hoher Nutzungsdruck von Badegästen auf bestehende Kiesabbauseen. Dieser Nutzungsdruck ist derzeit ungeordnet mit Parkverkehr entlang der Verbindungsstraße Hirschaid – Altendorf Eggolsheim, wilde Badenutzung in den noch für den Abbau vorgesehenen Baggerseen (Konflikt mit den Maschinen der abbauenden Betriebe). Die Schaffung von Bademöglichkeiten in der Region ist daher ein wichtiges Ziel. Eine rechtliche Genehmigung für die Einrichtung eines Badesees liegt für den Abbausee südlich Altendorfs für Freizeitnutzung vor. Für den Betrieb eines Badesees ist zunächst eine Konzepterstellung notwendig (Betreibermodell, Parken, WC, Besucherlenkung, Aufsicht sonstige Investitionen und Nutzergruppen (Boot, Wakeboarding), Kombination Zeltplatz/Reisemobile), Kostenermittlung u.a.). Aufgrund der Größe des Projekts hat der Badeweiher allianzweite Ausstrahlung und ist als solcher in der Umsetzung und Finanzierung zu betrachten. 2. Ein weiterer Standort für einen Badensee, wäre der Mündungsbereich der Aisch in die Regnitz (Bademöglichkeit am Fluss). Im Bereich zwischen Aisch, Regnitz und dem Betrieb Höllein besteht ein großes Potenzial für einen möglichen Badensee. Der Bereich ist noch aus natur-schutzfachlicher und wasserwirtschaftlicher Sicht abzustimmen. 		
Partner / Zuständig	Allianzmanager, Kommunen der Regnitz-Aisch-Allianz, Tourismuszentrale Fränkische Schweiz ALE Oberfranken, Regionalmanagement der LKs	
Kosten	1) Mittel (Konzepterstellung); hoch (Umsetzung) 2) Gering (Konzepterstellung); mittel (Umsetzung)	
Förderung	ALE, Naturpark, Leader - Fördermittel	

Projekt 4.11 Lückenschluss Rad- Wanderwegenetz	Priorität: TOP
<p>In den Allianzkommunen bestehen Lücken z.T. bei überregionalen Radwegen (Aischtalradweg), bei den Zubringern zu den überregionalen Radwegen sowie bei der Quervernetzung der überregionalen Radwege zu den aufzubauenden Radwegachsen Deichselbach- und Eggerbachtal: Ziel Anbindung Aischtalradweg in die Regnitzaue:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Seußling nach Sassanfahrt (Ausbau) • Radweg zw. Seußling und Trailsdorf • Hallerndorf - Willersdorf <p>Mit dem Anschluss des Aischtalradweges in die Regnitzaue besteht ein hohes Potential für den übergeordneten Radtourismus, da Weiterführungen z.B. über den Maintalradweg, 2 Frankenweg, Tauber8ter sowie 3 Länder-Weg Verbindungen bis zum Rhein und Neckar möglich sind. Ziel Anbindung Aischtalradweg in die Talauen des Deichselbaches und Eggerbaches:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Buttenheim – Unterstürmig • Buttenheim – Dreuschendorf • Gunzendorf – Drügendorf • Buttenheim – Altendorf (Radwegverbesserung, insbesondere Kreuzungsbereich, möglich nach Umbau der Bahntrasse mit Schließung des Bahnübergangs) • Gunzendorf – nach Heiligenstadt • Radweg Weigelshofen – Drügendorf • Drügendorf - Ebermannstadt <p>Lokale Lückenschlüsse z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Willersdorf – nach Schaid (FO 10) • Radweg Buttenheim - Ketschendorf <p>Das Fahrradangebot ist stärker zu vernetzen mit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hinweise und Informationen auf den Wegen zu örtlichen Gastronomie- und Übernachtungsbetrieben. • Hinweise und Informationen auf den Wegen zu Reparaturwerkstätten (z.B. Fahrradläden). • Hinweise und Informationen zu Verleih- und Akkuwechselstationen. • Weitere Zertifizierungen von fahrradfreundlichen Übernachtungsbetrieben (bett&bike). • Mountainbikeangebot mit verbesserter Beschilderung zu den bestehenden Mountainbikerouten sowie Routenbeschreibung (GPS, Höhenprofile etc.) 	

Partner / Zuständig	Allianzmanager, Kommunen der Regnitz-Aisch-Allianz, Tourismuszentrale Fränkische Schweiz ALE Oberfranken, Regionalmanagement der LK's
Kosten	Mittel (Umsetzung)
Förderung	ALE (Wegebau), Landkreise

Projekt 4.12 Übernachtung		Priorität: Mittel
<p>Die Übernachtungsmöglichkeiten in den Allianzgemeinden sind sehr unterschiedlich ausgeprägt. Die Gemeinde Buttenheim hat gut ausgelastete Übernachtungsbetriebe, in Altendorf fehlen diese, in Hallerndorf und Eggolsheim wäre ein Ausbau wünschenswert.</p> <p>Aufgrund der guten Auslastung (Werbung nur eingeschränkt nötig) und aus Kostengründen sind die Übernachtungsbetriebe nur zu einem geringen Teil in der Tourismuszentrale fränkische Schweiz gelistet. Für eine bessere Auslastung und für den Ausbau der Übernachtungsbetriebe sollte als erster Schritt eine gemeinsame Liste an Übernachtungsmöglichkeiten in den Allianz- Gemeinden erstellt und auf den Webseiten der Allianzkommunen veröffentlicht werden. Um den Aufwand gering zu halten und keine Konkurrenz zur Tourismuszentrale fränkische Schweiz aufzubauen ist kein Online – Buchungsportal geplant.</p> <p>Weitere Übernachtungsmöglichkeiten wie Wohnmobilstellplätze, oder Zelt – und Campingplätze fehlen derzeit in der Region. Aufgrund des touristischen Angebots (u. a. Brauereien) und geplanten Angebots (Wandern / Radfahren) entwickelt sich ein Schwerpunkt im Bereich Wohnmobil /Zelt bzw. Fahrrad- und Naturcamping.</p> <p>Umliiegend befinden sich in Forchheim und Ebermannstadt Campingplätze, bzw. Wohnmobilstellplätze. Ausgewiesene Fahrradcampingplätze mit ADFC-Campingsiegel, oder Naturcampingplätze (ECO-Camping) fehlen bisher für die Kombination Fahrrad-/ Naturcamping in der Region. Eine Zertifizierung und die Ausstattung mit Qualitätssiegel erfolgt nach den Regeln und Kriterien der jeweiligen Betreiber (ECO-Camping -www.ecocamping.net; Bett & Bike – ADFC-Qualitätskriterien für fahrradfreundliche Campingplätze - www.bettundbike.de).</p> <p>Auch wenn keine Zertifizierung des Campingplatzes angestrebt wird, müssen Überlegungen über die Ausrichtung des Platzes und dessen Angebot gemacht werden. Eine Angliederung an den geplanten Badesee ist zumindest den Campingplatz betreffend zu überlegen. Die Wohnmobilstellplätze sind sinnvoll in räumlicher Nähe zu den Brauereien / Gaststätten zu verorten.</p>		
Partner / Zuständig	Allianzmanager, Kommunen der Regnitz-Aisch-Allianz, Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, RM der LKS	
Kosten	Gering (Liste / Konzepterstellung)- Mittel bis Hoch(Umsetzung)	
Förderung	Landkreise, Leader -Fördermittel	

Projekt 4.13 Braukultur und Dorfgasthäuser		Priorität: Hoch
<p>Die Wirtshauskultur in der Region ist ein wesentliches Kennzeichen der Region, die im Wesentlichen durch die Brauereien getragen wird. Diese sind eine wichtige Säule der Wirtschaft im ländlichen Raum. Wenngleich die Auslastung der Betriebe hoch ist und kleinere regionale Brauereien nicht unter mangelndem Absatz leiden, werden meist mit einem Generationswechsel die Betriebe in der Region nach und nach zurück (z.B. Sauer in Gunzendorf). Das Regionalmanagement geht im Landkreis Bamberg von einem Rückgang der derzeit 63 Brauereien, auf ca. 50 Betriebe aus, mit den entsprechenden Konsequenzen für Ortsbild und sozialen Auswirkungen</p> <p>Die Stärkung der Gastwirtschaften/Brauereien ist daher zentrales Anliegen des Regionalmanagements, um den Rückgangstendenzen entgegen. Im Landkreis Bamberg soll das Landkreisbier dazu dienen, die einzelnen Brauereien an einen Tisch zu bringen.</p> <p>Damit die Tradition und ein Markenzeichen der Region aufrechterhalten wird sind vielfältige Maßnahmen sinnvoll:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau einer gemeindlichen Brauerei (z.B. im Rahmen der DE Drügendorf) • Aus- und Umbau von örtlichen privaten Kellern (Drügendorfer Kellerkultur, Stackendorfer Keller, Felsenkeller in Schnaid und Trailsdorf) • Unterstützung von Dorfgastwirtschaften durch Vernetzung in Rad-/Wanderweg (siehe Projekt 04.08) und Themenwegen (siehe Projekt 04.09) 		
Partner / Zuständig	Allianzmanager, Kommunen der Regnitz-Aisch-Allianz, ALE Oberfranken, Regionalmanagement der LKS	
Kosten	Gering (Konzepterstellung); Mittel (Umsetzung)	
Förderung	ALE, Leader – Fördermittel, Fördermittel Landkreis	

Projekt 4.14 Unterstützung Sternenpark	Priorität: Mittel
<p>Der Landkreis Forchheim plant die Entwicklung eines "Sternenparks" nach dem Vorbild des Sternenparks Rhön. Dabei geht es hier um die Reduzierung unnötig produzierter Lichtmengen, um die Erhaltung und/oder Wiederherstellung einer natürlichen Nachtlandschaft. Ziel des Projektes ist es Gebiete mit einer besonders natürlichen und diversen Nachtlandschaft – also Gebiete, die sehr dunkel sind – zu schützen. Dabei werden bestehende Beleuchtungen hinterfragt und ggf. umgerüstet (Vernetzung siehe Projekt 03.01). Aber auch die Öffentlichkeit im Umgang mit künstlichem Licht und dessen Auswirkungen geschehen zu sensibilisiert. Ferner soll natürlich auch die Teilhabe an einer natürlichen Nachtlandschaft und einem sternreichen Himmel gefördert werden.</p> <p>Für die teilnehmenden Kommunen heißt das konkret, dass dort künstliches Licht möglichst gar nicht und wenn, dann nur unter strengen Auflagen installiert werden darf, weil die Schutzgebiete umgebenden Kommunen dazu beitragen sollen, dass das Schutzgebiet erhalten bleibt oder sich sogar in seiner Natürlichkeit verbessert.</p> <p>Mit der Sternwarte in Ebermannstadt (Feuerstein) besteht ein wichtiger Projektpartner(Know how, Führungen) zur Seite.</p> <p>Mit dem Projekt sind neben den Themen Sterne und Nachthimmel weitere Themen verbunden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Energieeinsparung für die Gemeinden • richtige und gezielte Ausleuchtung (im Hinblick auf Unfallvermeidung, aber auch um touristische Highlights ins „richtige Licht zur rücken“ • Gesundheitliche Bedeutung von Licht (Tag-Nacht-Rhythmus, Schlafstörungen, Stress etc.) • Naturschutz (Schutz bzw. Förderung von nachtaktiven Arten) <p>Mit dem Projekt wird auch ein weiterer Baustein für den Tourismus in der Region geschaffen (Gesundheit, Alleinstellungsmerkmal) der bei entsprechender Vermarktung die Region stärkt (Übernachtungen etc.). Der Förderantrag ist bisher nur für den Landkreis Forchheim gestellt, eine Ausweitung über die Landkreisgrenze hinweg in die Allianzregion ist jedoch möglich.</p>	

Partner / Zuständig	Allianzmanager, Kommunen der Regnitz-Aisch-Allianz, Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, Regionalmanagement der Lks
Kosten	Gering (Konzepterstellung); Mittel (hoch)
Förderung	Landkreismittel

Aus der Zusammenstellung der Maßnahmen in den vier Strategiezielen für die Allianz Regnitz-Aisch werden aktuell 12 TOP-Projekte abgeleitet:

1. Projekt 1.01 Etablierung eines Allianzmanagements
2. Projekt 1.02 Zusammenarbeit der Kommunen
3. Projekt 1.03 Gemeinsame Siedlungsentwicklung
4. Projekt 2.02 Interkommunale Beschaffung E-Mobile
5. Projekt 2.03 Car-Sharing Angebote
6. Projekt 2.11 Entwicklung von Tages- und Kurzzeitpflege
7. Projekt 3.04 Gemeinsames Flächenmanagement
8. Projekt 3.05 Web-basierten Leerstandsvermarktung
9. Projekt 3.07 Interkommunales Förderprogramm
10. Projekt 4.04 Erstellung eines Kernwegenetzkonzeptes
11. Projekt 4.06 10 touristische Highlights der Region
12. Projekt 4.11 Lückenschluss Rad- Wanderwegenetz